

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Jahrbuch

DRK LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT E. V.
2020





 **Titelbild**

Im Herbst 2020 wurden PoC-Antigen-Tests zugelassen. Die sogenannten Corona-Schnelltests konnten von den Pflegeeinrichtungen und -diensten zunächst freiwillig genutzt werden. Seit dem 14. Dezember 2020 wurden die Schnelltests für Pflegeeinrichtungen und -dienste verpflichtend.

Jahresbericht 2020



 DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

2020 wird als „Corona-Jahr“ in die Geschichte eingehen. Wir wurden im vergangenen Jahr vertraut gemacht mit Wörtern wie Inzidenzwert, Lockdown und Aerosol-Belastung. Wir lernten, unser Leben auf Distanz zu anderen Menschen zu verbringen. In den vergangenen Jahrzehnten hat kein Ereignis so stark in unseren beruflichen und privaten Alltag eingegriffen wie dieser Virus.

Die Krise hat gezeigt, wo unsere Stärken liegen – die individuellen aber auch die gesellschaftlichen. Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in Sachsen-Anhalt hat im Jahr 2020 eine beeindruckende Solidarität bewiesen. Viele haben Rücksicht auf Ältere und Kranke genommen und sich in Verzicht geübt. Auch das Deutsche Rote Kreuz durfte diese Solidarität spüren und konnte sich im vergangenen Jahr über eine Vielzahl von Sachspenden im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie freuen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 32.

Zudem haben Haupt- und Ehrenamtliche des DRK in Sachsen-Anhalt Flexibilität gezeigt. Anstatt Veranstaltungen alternativlos ausfallen zu lassen, wurde in nahezu allen Bereichen auf digitale Lösungen gesetzt. So war 2020

zum Beispiel das Jahr der ersten digitalen Präsidiumssitzung sowie der ersten virtuellen Landesversammlung. Unser Jugendrotkreuz hat seine Ferienfreizeit für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung – den traditionellen Kinder-Sommer – ebenfalls digital stattfinden lassen. Die ehrenamtlich engagierten Betreuerinnen und Betreuer haben über die Videoplattform YouTube Bastelanleitungen, Rezepte und Geschichten präsentiert, sodass die Kinder in ihren Sommerferien zumindest ein wenig „KiSo-Gefühl“ bekamen.

Auch die hauptamtlichen Rotkreuz-Strukturen haben sich der Digitalisierung gewidmet. Das viel diskutierte Besuchsverbot in Altenpflegeheimen betraf auch unsere Rotkreuz-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt. Um die Bewohnerinnen und Bewohner der stationären Einrichtungen vor Infektionen zu schützen, wurde zeitweise der persönliche Kontakt zu Angehörigen und Freunden untersagt. Trotzdem fanden unsere engagierten Pflegekräfte Möglichkeiten, diese außergewöhnliche Belastungssituation für die ihnen anvertrauten Seniorinnen und Senioren so angenehm wie möglich zu gestalten. Vielerorts wurden Hofkonzerte für die Bewohnerinnen und Bewohner der DRK-Altenpflegeheime organisiert. Und um nicht vollkommen auf Kontakt zu Angehörigen und Freunden verzichten zu müssen, wurde

in vielen DRK-Pflegeheimen Videotelefonie ermöglicht. Zudem haben sich die Betreuungskräfte mit sehr viel Engagement und Empathie in großartiger Weise bemüht, das Fehlen der Angehörigen auszugleichen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 34. Im Bereich der Weiterbildung wurde uns erneut vor Augen geführt, wie wichtig die digitalen Formate sind. Zwischenzeit haben wir es geschafft, auf unserer digitalen Lern-Plattform („LernCampus“) eine Reihe von Weiterbildungs-Inhalten zur Verfügung zu stellen – auch in den Jahren nach Corona wird es im Flächenland Sachsen-Anhalt von großem Vorteil sein, nicht für alle Weiterbildungen weit reisen zu müssen.

Sehr froh bin ich darüber, dass der DRK Landesverband während der Corona-Pandemie beweisen konnte, was für ein zuverlässiger Dienstleister er gerade auch für seine Mitgliedsverbände in Sachsen-Anhalt ist. In den Beratungen, die unter anderem mit dem zuständigen Sozialministerium stattfanden, konnten wir erfolgreich Erfahrungen aus der Praxis der Sozialbranche einbringen sowie leistungs- und vergütungsrelevante Themen klären.

Der Landesverband hat in der Pandemie zudem eine Aufgabe übernommen, die es bisher nicht gab. Wir hatten erkennen müssen, dass die persönliche Schutzausstattung (PSA) während der Pandemie überlebensnotwendig ist und dass es sinnvoll war, die Mitgliedsverbände bei der Beschaffung zu unterstützen. Viele von Ihnen werden sich erinnern: es war extrem schwer, Schutzausrüstung zu beschaffen. Die Materialien – zum Beispiel Masken, Schutzanzüge, Desinfektionsmittel – waren plötzlich auf dem gesamten Weltmarkt nachgefragt. Wir sahen uns mit überhöhten Preisen, enormen Lieferverzögerungen und unseriösen Händlern konfrontiert. Dass die DRK-Einrichtungen bei der Beschaffung von Schutzmaterial erfolgreicher wa-

ren als manch andere Institution der Sozialbranche, hängt damit zusammen, dass der Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes Materialien zentral für die Mitgliedsverbände angeschafft hat. Wir haben zum Beispiel mehr als 100.000 PoC-Antigen-Schnelltests, über 120.000 FFP2-Masken und mehr als 1,6 Millionen Mund-Nasen-Schutzmasken besorgt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 31.

Die Erfahrungen der Corona-Pandemie haben wieder einmal gezeigt, dass es für den Staat sinnvoll, wirtschaftlich und wichtig ist, Materialien für den Notfall vorzuhalten und die Einsatzfähigkeit des Katastrophenschutzes aufrecht zu erhalten. Die meisten Bundesländer haben zur materiellen Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte Landesvorhaltungen geschaffen. Dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. ist es 2020 gelungen, im parlamentarischen Raum das Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen. Wir freuen uns sehr, dass CDU und SPD in Sachsen-Anhalt diesen Vorstoß in ihrem Wahlprogramm für die Landtagswahl 2021 unterstützten.

Sehr gefreut haben wir uns auch für den Vorsitzenden unseres Landesschiedsgerichtes Dr. Dr. h.c. Josef Molkenbur, der 2020 zum Staatssekretär im Ministerium für Justiz und Gleichstellung Sachsen-Anhalt berufen wurde.

Seit Jahren ist es in den wichtigen Hauptaufgabenfeldern des DRK ein Problem, geeignete Fachkräfte zu finden. Deshalb haben wir im Jahr 2020 ein Kommunikationskonzept zur Mitarbeitergewinnung über die sozialen Medien entwickelt. Bei Instagram und Facebook präsentieren wir Mitarbeitende des DRK in Sachsen-Anhalt in Form von Visual Statements, Videos und Fotos. Die Mitarbeitenden geben Einblicke in ihre tägliche Arbeit, ihre Karrierechancen sowie ihre persönliche Arbeitsmotivation und wirken so als authentische DRK-Botschafter.

Inhalt

JAHRBUCH 2020

4 EDITORIAL

Vorwort des DRK-Landesgeschäftsführers
Dr. Carlhans Uhle

9 30 JAHRE DRK LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT

Interview mit dem Präsidenten Roland Halang
Meilensteine des DRK Landesverbandes
Sachsen-Anhalt



12 NEUE GESICHTER IM PRÄSIDIUM

Wechsel im Amt der Vizepräsidentin und
Landesärztin

13 VERTRAUEN STÄRKEN

Transparenzstandards beschlossen

14 WERTSCHÄTZUNGSKULTUR

Engagement von Rotkreuzlern in Sachsen-Anhalt
gewürdigt

16 EHRENAMT

Die beste Gelegenheit Gutes zu tun

17 BEREITSCHAFTEN

Spezialisten für kleine und große Notfälle

18 BERGWACHT

Einsatzort: Harz



20 WASSERWACHT

Mit Sicherheit am Wasser

22 JUGENDROTKREUZ

Gemeinschaft für Kinder und Jugendliche



23 SUCHDIENST

„Eine Geste der Humanität“

24 MIGRATION UND INTEGRATION

Gesprächspartner, Netzwerker, Vermittler

26 GESUNDHEITLICHER BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz von höchster Qualität

27 INNOVATIVE AUSBILDUNG FÜR LEBENSRETTETTER

Modernes Simulationszentrum für Notfallsanitäter



28 AUCH IM KRISENFALL EIN VERLÄSSLICHER PARTNER

Beispiele für Hilfeleistungen des DRK Sachsen-Anhalt im Rahmen der Corona-Pandemie 2020

30 ARBEITEN IM KRISENFALL

Das Einsatz- und Lagezentrum in Betrieb

32 GROSSE SPENDENBEREITSCHAFT

Wer das DRK während der Corona-Krise unterstützt hat

34 ALTENHILFE

Professionelle Pflege unter Dauerstress
Von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern

38 KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Eine starke Stimme für Kinder und Jugendliche

39 MUTTER-KIND-KURKLINIK

Unterstützung während der Corona-Pandemie



40 FREIWILLIGENDIENSTE

Junge Freiwillige starten digital durch

42 BILDUNGSWERK

Lebenslanges Lernen im Roten Kreuz

44 BEHINDERTENHILFE

Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung

45 BERATUNG

Hilfe bei Schwangerschaft, Erziehung, Sucht und Schulden

46 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Gute Rotkreuz-Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

48 EIN STÜCK EUROPA IN SACHSEN-ANHALT
GOEUROPE!, EDIC und die Bockelmannsche Villa

DATEN UND ZAHLEN

50 Statistik

53 Finanzkennzahlen

54 Mitgliedsverbände

56 Korporative Mitglieder und Verbindungen

57 Grundsätze des DRK

58 Impressum



30 Jahre DRK Landesverband Sachsen-Anhalt

Interview mit dem Präsidenten Roland Halang

Im Jahr 2020 begingen die DRK-Landesverbände der neuen Bundesländer ihr 30-jähriges Jubiläum im wiedervereinigten Deutschland, auch wenn das Wirken des Roten Kreuzes in Deutschland schon viel länger zurückreicht. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt hat sich am 23. Juni 1990 als Nachfolgeverband der bis dahin bestehenden Rotkreuzstrukturen der DDR gegründet. Seinerzeit wurde Prof. Dr. Karl-Henry Kühne zum Präsidenten gewählt, der dem Verband 14 Jahre lang vorstand. Auf ihn folgte der damalige Vizepräsident Roland Halang, unter dessen Vorsitz sich das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt bis heute zu einem Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit 237 sozialen Einrichtungen und 29 Beratungsstellen sowie einer erfolgreichen Nationalen Hilfsgesellschaft weiterentwickelt hat.

Wir nahmen das Jubiläum zum Anlass, um mit dem amtierenden Präsidenten Roland Halang über die vergangenen 30 Jahre des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt zu sprechen und um einen vagen Blick in die Zukunft unserer Hilfsorganisation zu werfen.

Herr Halang, Sie stehen seit nunmehr 15 Jahren an der Spitze des hiesigen DRK Landesverbandes. Die Entwicklungen vor Ihrer Präsidentschaft haben sie zudem lange Zeit als Vizepräsident begleitet. Wie lautet Ihr Fazit?

Es ist uns gemeinsam gelungen, das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt zu einem starken Verband zu entwickeln. Wir sind in vielerlei Bereichen aktiv. Jeder weiß, dass das DRK Hilfe bringt. Das tun wir mittlerweile in zahlreichen Einrichtungen – zum Beispiel in 135 Einrichtungen der Altenhilfe oder in knapp 40 Kitas, im Blutspendewesen, im Rettungsdienst und in vielen weiteren Bereichen.

In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt zum Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und zu einer erfolgreichen Nationalen Hilfsgesellschaft entwickelt. Was ist das „Erfolgsrezept“?

Ich möchte hier gar nicht von einem Erfolgsrezept sprechen, sondern vielmehr von den Ergebnissen eines erfolgreichen Eintritts unserer Hilfsorganisation in die Dienste der Hilfesuchenden. Die Philosophie des Deutschen Roten Kreuzes lässt sich in einem einzigen Wort zusammenfassen, welches zugleich unser oberster Grundsatz ist: Menschlichkeit. Wir helfen, ohne zu fragen wem! Wie kann eine Organisation, die diesem Gedanken strikt folgt, nicht erfolgreich sein? Dass wir auch in Sachsen-Anhalt gut aufgestellt sind, spiegelt sich allein in der Art wider, wie es uns gelingt für die Hilfesuchenden da zu sein. Dabei unterstützen uns jedes Jahr 39.898 Fördermitglieder, 6.295 aktive Ehrenamtliche und 6.749 Mitarbeitende in Sachsen-Anhalt. Ihnen gebührt unser besonderer Dank. Nicht zu vergessen sind die Men-

schen, die Kleidung oder Blut spenden. Auch sie tragen dazu bei, dass das Rote Kreuz hier einen festen Platz hat.

Welchem Ereignis in der 30-jährigen Geschichte des DRK Sachsen-Anhalt ordnen Sie die größte Bedeutung zu?

Es gab viele Höhepunkte und viele notwendige Richtungsentscheidungen. Unseren Umzug von Halle (Saale) nach Magdeburg nach einer erfolgreichen Konsolidierungsphase halte ich aber für den bedeutendsten Schritt. Er hätte meines Erachtens noch viel eher erfolgen müssen, war aber aufgrund der gesamten Rahmenbedingungen erst im Jahre 2016 möglich. Vorher waren wir an unsere Immobilie in Halle (Saale) gebunden. Erst als Investitionsentscheidungen in Form von Modernisierungen und grundhaften Instandsetzungen anstanden, war der Zeitpunkt für eine Entscheidung zum Umzug gekommen. Heute sind wir in Magdeburg angekommen, mit einem enormen Bedeutungszuwachs unseres Verbandes in der öffentlichen Wahrnehmung. Auch die Politik nimmt uns heute aufgrund unserer Nähe zu den Entscheidungszentren intensiver wahr. Wir wirken heute viel nachhaltiger mit und schaffen es so, unseren DRK Landesverband als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation in Sachsen-Anhalt bestens und besser als jemals zuvor zu präsentieren.

Woran denken Sie vielleicht weniger gern zurück? Was waren Herausforderungen?

Die vergangenen 15 Jahre meiner Präsidentschaft könnte man in drei Phasen einteilen:

Die Jahre von 2005 bis 2010 stellten eine schwierige Zeit dar. Der Landesverband stand damals am Rand der

Zahlungsunfähigkeit, da die Schuldenlast zu hoch war. Mit vereinten Kräften konnten wir schließlich die wirtschaftliche Notsituation beenden und gemeinsam die Grundlagen für eine hoffnungsvolle Zukunft für das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt legen. Die Jahre danach bis 2015 waren Jahre der Konsolidierung.

Eine Zeit des Umbruchs stellte der Umzug der DRK-Landesgeschäftsstelle von Halle (Saale) nach Magdeburg im Jahre 2016 dar. Der Weg in die Landeshauptstadt war ein absolut richtiger Schritt. Dennoch ging der Umzug damals mit einigen Unwägbarkeiten und einem Verlust an langjährigen Mitarbeitenden einher. Aber auch diese Herausforderung haben wir erfolgreich gemeistert und es geschafft, mit Hilfe neuer Mitarbeitender wichtige Entwicklungen voranzutreiben. Seit 2017 sehen wir nach vorne und entwickeln uns stark – auch in Themenbereichen des DRK auf Bundesebene.

Was ist Ihnen in Ihrer Zeit als Vizepräsident und als Präsident des DRK Sachsen-Anhalt im Wirken für den Landesverband am meisten in Erinnerung geblieben?

Es war ein enorm beglückendes Gefühl, im Zuge des Konsolidierungsprozesses von den Kreditverwertern das Zugeständnis bekommen zu haben, bei Übernahme eines – zugestandener Weise noch nicht gerade kleinen – Restkredits einen sehr hohen Forderungsnachlass zu erhalten. Als dann zu Silvester 2006 mit dem Feuerwerk zum Jahreswechsel für uns ein größerer Millionenbetrag quasi mit in die Luft geschossen wurde und sich somit auflöste, war das ein Gefühl von enormer Erleichterung. Ich weiß daher, was es bedeutet, wenn jemand sagt: „Der Druck ist nicht mehr da.“

Warum braucht Sachsen-Anhalt das DRK?

Auf der einen Seite sind wir Träger zahlreicher Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, von Beratungsstellen, von Kitas sowie von Kinder- und Jugendheimen und dem Rettungsdienst. Andererseits ist das ehrenamtliche Engagement unserer Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler von großer Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Sachsen-Anhalt. Und, was wichtig ist: Unsere Ehrenamtlichen erfüllen vielfältige Aufgaben, die der Staat oder andere soziale Einrichtungen und Institutionen sich nicht selbst zur Aufgabe gemacht haben. Damit schließen wir eine wichtige Lücke in der sozialen Versorgungsstruktur der Gesellschaft.

Wo sehen Sie das DRK Sachsen-Anhalt in 30 Jahren?

Wir sind Teil einer dem Grundsatz der Hilfe am Menschen verpflichteten, weltweit operierenden Hilfsorganisation. Das Rote Kreuz besteht schon seit mehr als 150 Jahren und es wird auch in 30 Jahren noch eine große Rolle spielen und

viele Aufgaben zu erledigen haben. Man denke nur an die vielen Konflikte in der Welt, die daraus resultierenden Flüchtlingsströme und die zunehmende Anzahl von Naturkatastrophen.

Dieses Szenario vor Augen wird das Rote Kreuz immer eine Daseinsberechtigung haben und viel Kraft aufzubringen haben für die Hilfe am Menschen. In diesen weltweiten Hilfeprozess ist auch das Deutsche Rote Kreuz eingebunden. Zusätzlich haben die einzelnen Landesverbände des Deutschen Roten Kreuzes aber auch viele Aufgaben vor Ort zu erfüllen: Auch da gibt es viel zu tun! Ich wünsche mir und gehe fest davon aus, dass wir im Deutschen Roten Kreuz Sachsen-Anhalt darin unsere Aufgabe sehen und diese Aufgabe auch bestens erbringen werden. Dafür müssen wir heute das Fundament aufbauen beziehungsweise das Fundament immer wieder erneuern, um da zu sein, wenn wir gebraucht werden – auch in 30 Jahren.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des DRK in Sachsen-Anhalt?

Wir müssen uns jetzt und in naher Zukunft überlegen, wie wir unsere Organisation den sich ständig wandelnden Interessen und Vorstellungen der Menschen anpassen, um unseren Platz in der Gesellschaft nicht nur neu zu definieren, sondern auch zu behalten. Das soll heißen: Wir müssen mit der Zeit gehen und uns ständig anpassen und modernisieren. Nur dann werden wir ernst genommen und wertgeschätzt. Dazu soll es in naher Zukunft einen sogenannten Leitbildprozess geben, in dem wir uns zusammen mit den Kreisverbänden darüber verständigen, wie sich das DRK Sachsen-Anhalt den sich stets wandelnden Rahmenbedingungen anpassen und in gewisser Weise neu aufstellen muss. Aber auch für unsere eigene Denkwelt brauchen wir eine Vision, vielleicht sogar eine neue Vision. Eine solche Zukunftsbeschreibung haben wir im DRK Sachsen-Anhalt noch nicht formuliert. Nach der abgeschlossenen Konsolidierungs- und Umstrukturierungsphase ist meines Erachtens jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, sich dieser Herausforderung – quasi als Abrundung des bisherigen Werdensprozesses – zu stellen.

Ich wünsche mir außerdem, dass die Sozialbranche zukünftig noch mehr Wertschätzung erfährt. Menschen, die sich für andere Menschen engagieren, sollten mehr gewürdigt werden. Damit meine ich sowohl unsere hauptamtlichen Kräfte als auch die ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler. Gleichzeitig hoffe ich, dass sich auch in Zukunft zahlreiche Menschen für das Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt engagieren: Ich wünsche mir, dass noch mehr Leute erkennen, wieviel Freude es bereitet, sich für das Wohlergehen anderer Menschen einzusetzen.

30 Jahre DRK Landesverband Sachsen-Anhalt

Meilensteine des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt

- 1990** Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt wird als DRK-Nachfolgeverband neu gegründet.
- 1991** Das DRK übernimmt die Trägerschaft des Altenpflegeheims „Käthe Kollwitz“ in Halle (Saale), das noch heute ein liebevolles Zuhause für 108 Senioren bietet. Die Altenhilfe Halle besteht als Betriebsteil des Landesverbandes nicht nur aus der stationären Einrichtung; sie hat ihre Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige in der Saalestadt auch um einen ambulanten Pflegedienst und eine Tagespflege erweitert.
- 1993** Das DRK-Bildungswerk nimmt den Betrieb auf. Damals stehen die Aus- und Fortbildung in sozialen und pflegerischen Berufen im Zentrum. Heute ist das Bildungswerk auch für die Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Strukturen zuständig.
- 1994** Der erste Zyklus der DRK-Freiwilligendienste startet mit 20 Teilnehmenden. Aktuell ist das Deutsche Rote Kreuz mit rund 700 Jugendlichen in 28 Seminargruppen der größte Anbieter von Freiwilligendiensten in Sachsen-Anhalt.
- 1996** Die Mutter-Kind-Kurklinik in Arendsee wird gebaut. Die Einrichtung ist die einzige ihrer Art in Sachsen-Anhalt und entwickelt ihre Angebote für Mütter und ihre Kinder sowie für Väter und ihre Kinder stets weiter.
- 2001** Die DRK-Landesrettungsschule Halle und die ASB-Landesrettungsschule Heyrothsberge werden zur Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt zusammengeführt. In dieser modernen Bildungsstätte leistet das DRK durch die Aus- und Fortbildung von qualifiziertem Rettungsdienstpersonal einen wesentlichen Beitrag zur hohen Qualität des Rettungsdienstes in Sachsen-Anhalt.
- 2002** Die ehrenamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler leisten unzählige Einsatzstunden im Rahmen des Hochwassers in Sachsen-Anhalt.
- 2005** Roland Halang wird Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt. Seit 1994 war er bereits als Vizepräsident Mitglied des Präsidiums.
- 2009** Ehrenamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler sind im Rahmen des Erdbebens in Nachterstedt aktiv. Der DRK-Betreuungsdienst kümmert sich um die Evakuierten. Die DRK-Bergwacht sichert noch Monate nach der Katastrophe Geologen und Mitarbeitende von Energieversorgungsunternehmen bei ihrer Arbeit vor Ort.
- 2013** In elf von 14 Landkreisen in Sachsen-Anhalt wird im Juni Katastrophenalarm ausgelöst. Über 3.200 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Bereichen Sanitätsdienst, Betreuung und Wasserrettung und auch unzählige hauptamtliche Mitarbeitende beteiligen sich an der Bewältigung dieser Jahrhundert-Flut.
- 2015** Die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte des Roten Kreuzes sind in der Flüchtlingsnothilfe engagiert. Integrationsprojekte, die zu dieser Zeit ins Leben gerufen wurden – wie beispielsweise das Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ – bestehen noch heute und leisten einen enormen Beitrag für die Integration der Geflüchteten.
- 2016** Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt zieht von Halle (Saale) nach Magdeburg. Durch die Betriebsteile Freiwilligendienste und Altenhilfe ist das DRK weiterhin auch in der Saalestadt verortet.
- 2018** Die DRK-Bergwacht wird als Fachdienst Bergrettungsdienst im Sinne des Aufstellungserlasses im Landkreis Harz anerkannt.
- 2020** Die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte des Roten Kreuzes sind im Rahmen der Corona-Pandemie in vielfältiger Weise und in vielen Einsatzfeldern sehr stark engagiert – unter anderem im Rahmen der Corona-Schnelltestungen und der Corona-Impfungen.

Neue Gesichter im Präsidium

Wechsel im Amt der Vizepräsidentin und Landesärztin



Im Rahmen der ersten digitalen DRK-Landesversammlung am 16. Dezember 2020 wurde die Landtagspräsidentin Sachsen-Anhalts (Stand 1.6.2021) Gabriele Brakebusch zur Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt gewählt. Die Notärztin Ina Mungard übernimmt seitdem den Posten der Landesverbandsärztin. Präsident Roland Halang bedankte sich bei den scheidenden Präsidiumsmitgliedern Prof. Dr. Walied Abdulla und Bärbel Scheiner. Beide waren aus Altersgründen von ihren Ämtern im DRK-Präsidium zurückgetreten.

Gabriele Brakebusch löst Vorgängerin Bärbel Scheiner als Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt ab. Brakebusch, die vor ihrer politischen Karriere als Erzieherin und Leiterin einer Kinderkrippe tätig war, sagt: „Ich freue mich sehr auf mein ehrenamtliches Engagement bei einem der größten Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt. Als Vizepresiden-

tin werde ich einen meiner Schwerpunkte auf das Wohl der Familien legen. Als Träger von mehr als 60 Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bietet das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt dafür sehr viel Raum.“ Als Mitglied des DRK-Kreisverbands Börde engagiert sie sich bereits seit vielen Jahren intensiv in der Betreuung von Seniorinnen und Senioren.



Den Posten der Landesverbandsärztin übernimmt Ina Mungard von Vorgänger Prof. Dr. Walied Abdulla. Die 39-Jährige ist hauptberuflich als Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivtherapie tätig. Zudem bringt sie als Notärztin wichtige Kenntnisse aus dem Bereich des Rettungsdienstes und der Notfallversorgung mit, die sie als freie Dozentin an der Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt an angehende Fachkräfte weitergibt.

Mitglieder des Präsidiums

Präsident: Roland Halang
 Vizepräsidentin: Gabriele Brakebusch (bis Dezember 2020 Bärbel Scheiner)
 Vizepräsident: Andreas Lehning
 Landesgeschäftsführer: Dr. Carlhans Uhle
 Landesschatzmeister: Matthias Nüse
 Landesverbandsärztin: Ina Mungard (bis Dezember 2020 Prof. Dr. Walied Abdulla)
 Landesjustitiar: Rechtsanwalt Dr. Stefan Sasse
 Landeskonventionsbeauftragter: Dr. Reinhard Schmid
 Landesbereitschaftsleiter: Andreas Krebs
 Landesleiter Bergwacht: Heiner Jentsch

Landesleiter Jugendrotkreuz: Florian Falky
 Landesleiter Wasserwacht: Marco Hoffmann
 Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit: Karin Osterburg

Ehrenmitglieder

Ehrevizepräsidentin: Bärbel Scheiner
 Ehrevizepräsident: Dr. Manfred Höhne
 Ehrenmitglied des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt: Dr. Hellmuth Borschberg (verst. am 30.12.2020)

Vertrauen stärken

Transparenzstandards beschlossen



Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt hat sich im Jahr 2020 intensiv dem Thema Transparenz gewidmet. Das Präsidium hatte bereits im Januar 2020 die sogenannten Transparenzstandards beschlossen. Auf der Website des Landesverbandes sind seitdem Informationen über seine Tätigkeit und Struktur öffentlich zugänglich. Hierbei geht es vor allem um die Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Anforderungen und interner Richtlinien sowie um die Transparenz interner Prozesse. Das DRK sieht sich in einer Verpflichtung gegenüber Staat und Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf die dem DRK anvertrauten, am meisten verwundbaren Menschen.

Um der breiten Öffentlichkeit eine sachgerechtere Auseinandersetzung mit der Rotkreuz-Arbeit zu ermöglichen, beschränkt sich diese Verpflichtung nicht nur auf die Bereitstellung von Informationen über finanzielle Daten und Gremienstrukturen, sondern erstreckt sich auch auf die Bereitstellung öffentlich zugänglicher Informationen über die gesellschaftlichen Wirkungen des Handelns.

Zudem wurde gemeinsam mit neun Mitgliedsverbänden eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich damit beschäftigt, ein Compliance-Management-System für den Landesverband und seine Untergliederungen einzuführen.

Weitere Informationen rund um die DRK-Transparenzstandards erhalten Sie unter folgendem Link:

www.sachsen-anhalt.drk.de/das-drk/wer-wir-sind/transparenz



Vertrauen ist seit mehr als 150 Jahren eine zentrale Ressource des DRK. Es liegt im ureigenen Interesse des DRK, dieses Vertrauen zu bewahren und immer wieder neu herzustellen.

**aus den Transparenzstandards
im Deutschen Roten Kreuz**

Wertschätzungskultur

Engagement von Rotkreuzlern in Sachsen-Anhalt gewürdigt

DRK-Ehrenzeichen

Bärbel Scheiner, die das Amt der Vizepräsidentin seit 2005 innehatte, wurde im Rahmen der Landesversammlung zur Ehrenvizepräsidentin ernannt. Bereits Ende Oktober wurde sie anlässlich ihres 80. Geburtstags von der DRK-Vizepräsidentin Dr. Gabriele Kriese mit dem Ehrenzeichen des DRK für ihr langjähriges und vielfältiges Engagement ausgezeichnet. Sie setzte sich unter anderem im Rahmen des Halleschen Begegnungsfests für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung ein und engagierte sich zudem besonders für die DRK-Kurklinik in Arendsee.

Ehrenmedaille des Präsidenten



Prof. Dr. Walied Abdulla ist seit 1992 ein fester Bestandteil des DRK in Sachsen-Anhalt. Bis 2003 war er Kreisverbandsarzt beim DRK in Bernburg. Von 2009 bis 2020 engagierte er sich als Landesverbandsarzt. In dieser Funktion machte er sich für die Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt stark. Als Mitglied im Aufsichtsrat der Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt hat er darüber hinaus engagiert bei der Ausbildung von Notfallsanitätern in Sachsen-Anhalt mitgewirkt und die Auszubildenden in der Praxis begleitet.

Roland Halang, Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, erinnerte in seiner Laudatio an Abdullas Einsatzbereitschaft im Jahr 2015: „Im Rahmen der Flüchtlingswelle hatte mich der damalige Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt nach einem fähigen Arzt gefragt, um die Unterkünfte ärztlich zu betreuen. Ohne zu überlegen, kompromisslos und freiwillig, hat sich Prof. Dr. Abdulla bereit erklärt, die Funktion des medizinischen Leiters der Erstaufnahmeeinrichtung zu übernehmen. Die Einsatzvergütung vom Land hat er sogleich wieder gespendet“, erzählt Halang.



Heiner Jentsch ist seit 1977 ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz engagiert. Die Bergwacht-Tätigkeit wurde ihm quasi in die Wiege gelegt. Schon sein Vater engagierte sich als Bergretter. Als Landesleiter der DRK-Bergwacht in Sachsen-Anhalt leitet er eine Gemeinschaft mit rund 200 Mitgliedern, von denen rund 100 Einsatzkräfte aktive Bergretter sind.

Roland Halang, Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, hob in seiner Laudatio als Meilensteine für die Entwicklung der Bergwacht hervor, dass die Bergrettung im Rettungsdienstgesetz des Landes Sachsen-Anhalt festgeschrieben wurde und die Bergrettung als Teil des Katastrophenschutzes anerkannt ist. „Es ist der Landesleitung um und mit Heiner Jentsch zu verdanken, dass die Bergwacht in Sachsen-Anhalt sich so prächtig entwickelt hat“, betont Halang. „Die Sicherheit der Wanderer und Radfahrer, der Kletterer und der Touristen im Harz, verdanken wir zu einem Großteil seinem unermüdlichen Einsatz“, so der Präsident.



Dr. med. Joachim Kluge ist seit 1972 Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes. Zu DDR-Zeiten war er unter anderem Vorsitzender des DRK in Jessen. Kluge begleitete nach der Wende die Fusion der DRK-Verbände Gräfenhainichen, Jessen und Wittenberg zum heutigen DRK-Kreisverband Wittenberg, dessen Präsident er 26 Jahre lang war.

Roland Halang betonte in seiner Laudatio, dass Kluge einen sehr erfolgreichen Verband mit aktuell 737 Mitarbeitern und 679 Ehrenamtlichen aufgebaut und stetig weiterentwickelt habe. „Der DRK-Kreisverband Wittenberg gehört in seinem Landkreis zu den größten Arbeitgebern und ist für die Region damit unersetzbar“, so Halang.



Eva Schönrock ist seit 54 Jahren Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz. Seit 1986 engagiert sie sich aktiv beim DRK-Ortsverein Eilsleben. Seit 2014 ist sie zudem Mitglied des Vorstands des DRK-Kreisverbands Wanzleben. 2016 übernahm sie den stellvertretenden Vorsitz. Roland Halang hob in seiner Laudatio vor allem Schönrocks Engagement für die Senioren in der Region Wanzleben hervor. So organisiert die 71-Jährige zahlreiche Veranstaltungen in der DRK-Begegnungsstätte, unterhält einen Stammtisch für pflegende Angehörige und ist seit 2019 als Internetlotsin tätig. In dieser Funktion vermittelt sie Senioren digitale Kompetenzen und bringt ihnen bei, wie sie mit einem Smartphone oder Tablet umgehen können. „Es braucht engagierte Menschen wie Frau Schönrock, die vor allem ältere Mitmenschen an die Hand nehmen und ihnen Pflege – das heißt Aufmerksamkeit, ein offenes Ohr und nicht zuletzt menschliche Wärme zukommen lassen“, betonte Halang in seiner Rede.

Plakette für besondere Leistungen



Wolf-Rüdiger Engel engagiert sich seit 54 Jahren für das Deutsche Rote Kreuz. Im Rahmen des Hochwassers 2002 unterstützte er maßgeblich die Aufarbeitung dieser Naturkatastrophe und übernahm das Spenden-

management. Als Engel 2013 in den Ruhestand gehen wollte, begann die nächste Jahrhundertflut. Ohne zu zögern, sagte er wiederholt Unterstützung zu und kümmerte sich abermals um die Spendenanträge, die an das DRK gestellt wurden – zum Beispiel von Menschen, die im Zuge des Hochwassers ihr Hab und Gut verloren hatten.

Roland Halang betonte in seiner Laudatio die Komplexität des Engagements von Wolf-Rüdiger Engel: „Wir sprechen vom Hochwasser 2013. Erst sieben Jahre später übergab Herr Engel die letzten Akten an den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt und konnte wieder in seinen wohlverdienten Ruhestand zurückkehren. Diese außergewöhnliche Einsatzbereitschaft verdient eine Würdigung.“



Das Kreisauskunftsbüro (KAB) Weißenfels ist ein fester Bestandteil des Katastrophenschutzes des Burgenlandkreises. Die ehrenamtlichen Rotkreuzler kommen unter anderem bei Evakuierungen und Giftgasalarmen zum Einsatz. Die Einsatzkräfte registrieren dann sowohl Helfer als auch Verletzte und können auf diese Weise Auskunft über den Verbleib dieser Personen geben. Das KAB Weißenfels besteht seit 1994 und wurde unter Federführung von Kerstin Jirsak aufgebaut.

Roland Halang hob in seiner Laudatio das kameradschaftliche Miteinander der Rotkreuzler aus Weißenfels hervor: „Was das KAB Weißenfels so auszeichnet, sind seine 15 Mitglieder. Es gibt viele Ehrenamtliche, die sich schon jahrzehntelang in diesem Bereich des Deutschen Roten Kreuzes in Weißenfels engagieren. Gleichzeitig schafft es Frau Jirsak als Leiterin immer wieder, neue Mitglieder für die Aufgaben des Kreisauskunftsbüros zu begeistern.“

Leistungsmedaillen

Die Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Gold erhielten im Jahr 2020 Mechtfried Rensch und Torsten Spieler aus dem DRK-Kreisverband Dessau.

Ehrenamt

Die beste Gelegenheit Gutes zu tun

Digitalisierung von Engagement-Möglichkeiten

Bereits vor der Corona-Pandemie wurden die Herausforderungen von Präsenzterminen offensichtlich. Immerhin sind die fast 6.300 ehrenamtlich Engagierten des Roten Kreuzes in ganz Sachsen-Anhalt verstreut. Fachtagungen, Klausuren, Leitungssitzungen und ähnliche Veranstaltungen gingen für die Mitglieder oft mit weiten Anfahrtswegen und dadurch mit einem großen Zeitaufwand einher. Auf Seiten des DRK Landesverbandes waren derlei Events mit entsprechenden Reise- und Tagungskosten verbunden.

Mit der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen wurden regelmäßige Präsenztermine der ehrenamtlichen Gremien des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt und deren Untergliederungen unmöglich gemacht. Ehrenamtliche Präsidiumsmitglieder und Leitungskräfte der Gemeinschaften Bereitschaften, Bergwacht, Jugendrotkreuz, Wasserwacht sowie Wohlfahrts- und Sozialarbeit konnten ihrer Arbeit dadurch teilweise nicht vollumfänglich nachkommen.

Während die hauptamtlichen Mitarbeitenden für dezentrale Arbeitslösungen und mobile Arbeit mit Hard- und Softwarelösungen ausgestattet sind, war das im ehrenamtlichen Bereich nicht der Fall. Dort nutzten die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler private Endgeräte.

Bei der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt beantragte der DRK Landesverband daher finanzielle Hilfen für entsprechende Hard- und Softwarelösungen, damit die ehrenamtlich Engagierten Gespräche, Abstimmungen und Diskussionen digital organisieren. Durch die neuen, kurzfristigen Möglichkeiten zum Austausch

der Gremien wird die Leistungsfähigkeit des Ehrenamts gesteigert und Abstimmungen erleichtert. Das DRK erhofft sich durch den Einsatz virtueller Tagungen auch eine Steigerung der Lebensqualität der ehrenamtlichen Entscheidungsträger. Dadurch, dass Treffen digital wahrgenommen werden und Anfahrtswege wegfallen, sind Familie, Beruf und Ehrenamt für die Kameradinnen und Kameraden besser miteinander vereinbar. Zudem profitiert das Deutsche Rote Kreuz von Einsparungen hinsichtlich der Reise- und Tagungskosten und leistet auf diese Weise einen ökologischen Beitrag.

Anfang des Jahres 2021 konnten mit Hilfe der Unterstützung durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt 121 Tablets angeschafft werden. Die Geräte wurden an die DRK-Mitgliedsverbände in Sachsen-Anhalt sowie an die ehrenamtlichen Gremien des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt verteilt.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Nicht nur die ehrenamtliche Gremienarbeit wurde durch die Corona-Pandemie erschwert, auch Aus- und Fortbildungen kamen zwischenzeitlich zum Erliegen oder konnten nur noch stark eingeschränkt stattfinden. Der Organisationsaufwand erhöhte sich durch die angeordneten Hygienemaßnahmen stark. Auch die Anzahl der Einsätze der Ehrenamtlichen sank und die Landeswettbewerbe, bei denen die Ehrenamtlichen ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen messen, wurden im Jahr 2020 ausnahmslos abgesagt.



Gefördert durch die

DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Bereitschaften

Spezialisten für kleine und große Notfälle

Neuausrichtung des Betreuungsdienstes

Ein Unglücksfall trifft Menschen auf unterschiedliche Weise. Wenn Autofahrer in eisiger Kälte stundenlang im Stau stehen oder eine Flut ganze Lebensgrundlagen zerstört, sind die Betroffenen – auch wenn sie vielleicht nicht verletzt wurden – auf Hilfen wie Verpflegung, Unterkunft oder Bekleidung angewiesen. Der Betreuungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes hilft Menschen in Not mit dem, was sie am dringendsten benötigen. In kürzester Zeit können die DRK-Helfer bis zu 500 Menschen mit Nahrungsmitteln und Notunterkünften versorgen, bei Bedarf eine psychosoziale Betreuung anbieten und kleinere medizinische Probleme beheben.

In den Jahren 2019 und 2020 beschäftigten sich die ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden mit der Neuausrichtung des DRK-Betreuungsdienstes. Die Dienstvorschrift 600 (DV 600) des Bundesverbandes wurde auf die Spezifika in Sachsen-Anhalt angepasst und im Rahmen des Landesausschusses im November 2020 beschlossen. Sie soll Führungskräften aller Ebenen in der Vorbereitung und während des Einsatzes als Richtschnur dienen, um erfolgreich führen zu können. In der DV 600 sind der Aufbau und Ablauf eines Einsatzes im Betreuungsdienst einheitlich geregelt – auch unabhängig von den Strukturen des Katastrophenschutzes. In einem funktionalen Netzwerk mit Rettungs-, Sanitäts- und Sicherheitsdiensten stehen die Kameradinnen und Kameraden rund um die Uhr bereit, um in Not geratene Menschen zu unterstützen.

Im Rahmen der Bearbeitung der DV 600 wurde auch das Curriculum für die ehrenamtlichen Fachkräfte neu erarbeitet. Die Ausbildung für die Ausbilder im Betreuungsdienst beginnt im Jahr 2021.

Landesausschuss

Neben der DV 600 wurde auf dem Landesausschuss auch die Geschäftsordnung des Landesausschusses und die Wahlordnung verabschiedet, die auf der neuen Bundesordnung der Bereitschaften beruht.

Des Weiteren wurden verbindliche Regelungen für die Qualifizierung von Leitungs- und Führungskräften verabschiedet. Damit ist nun klar geregelt, welche Qualifikationen Leitungs- und Führungspositionen brauchen, um die jeweilige Funktion – beginnend aber der Gruppenleitung beziehungsweise Gruppenführung bis hin zur Landesbereitschaftsleitung – wahrnehmen zu können.

Zudem wurde die neue Richtlinie für Rettungshundearbeit

beschlossen. Sie dient dazu, die DRK-Rettungshundestaffeln in Sachsen-Anhalt einheitlich zu strukturieren. So wurden beispielsweise Empfehlungen für Fahrzeuge und andere Ausstattung gegeben und Funktionsbezeichnungen festgelegt.

Movie Challenge

Ein Sommer ohne Festivals und Konzerte bedeutete für die DRK-Bereitschaften in Sachsen-Anhalt eine Saison ohne Absicherungen. Damit bei den ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden dennoch keine Langleweiligkeit aufkam, rief die Landesleitung zur Movie Challenge. Insgesamt acht Teams aus Sachsen-Anhalt stellten sich der Herausforderung und drehten Clips zu verschiedenen Themen. Der Oscar – oder in diesem Fall: der Betreuungsrucksack – ging als Siegerprämie in den Saalekreis; dicht gefolgt von den Wittenberger Rotkreuzlern auf Platz 2 und den Kameraden der Bereitschaft Weißenfels auf Platz 3. Einen Mitschnitt aus den eingereichten Videos kann man sich auf dem Facebook-Kanal des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt anschauen.

Spezialfahrzeuge für den Katastrophenschutz

Die DRK-Kreisverbände Wittenberg und Wernigerode erhielten im Dezember 2020 jeweils ein neues Spezialeinsatzfahrzeug inklusive Funk. Die Gerätewagen Sanität (GW-San) sind mit Ausrüstung und Material für den Aufbau und den Betrieb von medizinischen Behandlungsplätzen ausgestattet. Zudem verfügen sie über Zelte, Heizgeräte, Stromerzeuger, Vakuummattmatratzen, Notfallkoffer und Beatmungsgeräte. Die GW-San sind mit einem Kastenaufbau versehen, haben ein Fahrerhaus mit Doppelkabine und ein zulässiges Gesamtgewicht von 10 Tonnen. Die Fahrzeuge sind jeweils 7,87 Meter lang und 2,35 Meter breit.



Bergwacht

Einsatzort: Harz



📷 MdL Tobias Krull, MdL Angela Gorr, DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle und Mitglied der Landesleitung der DRK-Bergwacht Sachsen-Anhalt Sebastian Brüchert im Gespräch

Bergwaldbrand als Auslöser für politische Gespräche

Im Mai 2020 kam es zu einem Bergwaldbrand an der Roßtrappe im Harz. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der DRK-Bergwacht waren im Rahmen der Brandbekämpfung unterstützend tätig, denn im unwegsamen Gelände bedarf es besonderer Waldbrandbekämpfungs- und Präventionsmaßnahmen. Die steilen Hanglagen und schwer zugänglichen Areale des Harzes sind für die Einsatzkräfte der Feuerwehren kein alltägliches Gelände; wohl aber für die ehrenamtlichen Retter der Bergwacht des Deutschen Roten Kreuzes.


Der Einsatz an der Roßtrappe führte zu Forderungen nach einem zukunftsgerichteten Brandschutzkonzept für den Harz. Die Bergwacht Sachsen-Anhalt schaltete sich in den Diskurs ein und riet dazu, die Thematik ganzheitlich zu betrachten. Am 31. Juli 2020 traf sich die DRK-Bergwacht daraufhin mit dem innenpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt (Stand 1.6.2021) Rüdiger Erben. Am 3. September 2020 folgte ein Treffen mit der Staatssekretärin des Innenministeriums (Stand 1.6.2021) Anne Poggemann

und weiteren CDU-Politikern aus Sachsen-Anhalt. Die DRK-Bergwacht machte bei beiden Terminen deutlich, dass im Harz besondere Maßnahmen für die Bekämpfung von Waldbränden und für die Prävention nötig sind.

Heiner Jentsch, Landesleiter der DRK-Bergwacht Sachsen-Anhalt, betonte: „Wir kennen das Gelände. Unsere Kenntnisse können den Feuerwehren im Ernstfall einen wichtigen Vorsprung verschaffen.“ Für die Bergbrandbekämpfung sei zudem eine spezielle Ausrüstung sowie Alarmierungsketten erforderlich. „Wir brauchen Landesvorgaben, wann die Bergwacht alarmiert werden sollte und wer welche Ausrüstung vorhalten muss“, so Jentsch. Ein Blick zu den Nachbarn in Thüringen zeigt, dass Landesvorgaben zu Bergwaldbränden Erfolg haben.

Eines der Ergebnisse aus den Gesprächen mit Vertretern aus der Politik war die Anschaffung von hitzebeständigen Seilen, die die Bergretter bei einem nächsten Bergwaldbrandeinsatz besser sichern. „Wir freuen uns, dass wir mit Hilfe einer Förderung des Innenministeriums Sachsen-Anhalt hitzebeständige Seile anschaffen konnten, sodass wir beim nächsten Brandeinsatz am Hang noch besser unterstützen können“, sagt der Bergwacht-Landesleiter.



 MdL Rüdiger Erben zu Gast bei der DRK-Bergwacht in Thale



 MdL Chris Schulenburg und MdL Tobias Krull im Gespräch mit der DRK-Bergwacht Sachsen-Anhalt

Einsatzzahlen 2020

Die 99 aktiven ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden der Bergwacht waren während des gesamten ersten „Lockdowns“ in Rufbereitschaft, wurden aber selten bis gar nicht alarmiert. Die Menschen waren angehalten, nicht für Freizeitaktivitäten in den Harz zu reisen. Daher waren sehr wenig Menschen in der Region unterwegs. Das merkten die DRK-Bergretter an den stagnierenden Einsatzzahlen.

Zu Pfingsten kehrten die Einsatzkräfte in den regulären Brocken-Dienst vor Ort zurück. Seitdem stiegen auch die Einsatzzahlen spürbar an. Mit 98 Einsätzen erreichten sie trotz coronabedingter Pause beinahe das Vorjahresniveau (104). Mit Abstand der häufigste Grund für Alarmierungen der DRK-Bergretter waren Wanderunfälle. Hierbei half die Bergwacht 67 Mal.

Neues Design

Als Gemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes führt die DRK-Bergwacht ihr eigenes Logo. Dieses wurde im Jahr 2020 überarbeitet. Die Bildmarke wird jetzt sichtbar mit dem Schriftzug „Deutsches Rotes Kreuz“ verbunden und macht damit die Zugehörigkeit zur Organisation des DRK noch deutlicher.

Mit der Neugestaltung des Bergwacht-Rundlogos wurde gleichzeitig auch eine Langlogo-Version entwickelt. Die Besonderheit hier: der Schriftzug „Die Bergwacht“ steht zusätzlich als eigenständiger Bestandteil des Logos (hier als neue Wortmarke) gut sichtbar neben der Bildmarke. Die Wortmarke kann mit dem Slogan „ehrenamtlich – professionell“ verstärkt werden.



Die Bergwacht

ehrenamtlich – professionell

Wasserwacht

Mit Sicherheit am Wasser

Neues Design

Die Ehrenamtlichen der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes sind professionell ausgebildet, hoch motiviert und immer zur Stelle, wenn sie gebraucht werden. Mit Erfahrung, Kompetenz und spezialisierter Technik sorgen sie für Sicherheit am, im und auf dem Wasser.

Als Gemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes führt die Wasserwacht ihr eigenes Logo. Mit Beginn des Jahres 2020 wurde das Design überarbeitet. In charakteristischem Hellblau gehalten erstrahlt das Logo in neuer Frische. Durch den Verzicht auf das detailverliebte Seil, das das alte Signet bisher umrandete, wirkt das neue Logo klarer und moderner.

Im aktuellen Design wird die Wasserwacht zudem mit dem Slogan „Wasserwacht - Mit Sicherheit am Wasser“ verbunden. Als neues Gestaltungselement für Publikationen – zum Beispiel Flyer oder Broschüren – dienen maritime Streifen. Sie erinnern an die gestreiften Hemden der Matrosen und sind thematisch eng mit dem Aufgabengebiet der Wasserwacht verbunden.



Wasserwacht

Mit Sicherheit am Wasser.

Aus- und Fortbildung

Zum 1. Januar 2020 ist bundesweit eine neue Prüfungsordnung „Schwimmen – Retten – Tauchen“ in Kraft getreten, beschlossen durch die Kultusministerkonferenz der Länder. Neu ist unter anderem die Regelung, dass Rettungsschwimmer keine Seepferdchen abnehmen dürfen. Dies ist nur Personen mit einer Ausbilderbefähigung vorenthalten. Zudem wurden der Deutsche Schwimmpass und der Deutsche Jugendschwimmpass zusammengelegt. Es gibt fortan keinen Unterschied mehr zwischen den Schwimtabzeichen und den Jugendschwimmbzeichen.

Im Oktober 2020 fand eine Prüfung Bootsdienst für Binnengewässer mit drei Teilnehmenden in Magdeburg statt. Zwei Personen haben hier ihren Dienstbootführerschein erworben. Ein Teilnehmer hat seine Lehrprobe abgelegt und auf diese Weise seine Ausbilderbefugnis für den Bootsdienst erhalten.

Im November 2020 fand weiterhin ein Lehrgang zum Rettungstauchen am Hufeisen-See in Halle (Saale) statt. Teilgenommen haben sechs Personen. Fünf von ihnen absolvierten die Qualifikation zum Einsatztaucher in verschiedenen Stufen. Ein Teilnehmer legte seine Lehrprobe ab, die er für die Ausbilderbefugnis für das Rettungstauchen benötigt.

Unterstützung bei Filmdreh in Magdeburg

Die DRK-Wasserwachten Magdeburg und Burg durften Anfang September 2020 bei einem Filmdreh in Magdeburg mitwirken. Der Film von Marcus Kaloff trägt den Titel „Scham & Schweigen“ und setzt sich mit Analfabetismus und der Lese-Recht-schreib-Schwäche auseinander.

Die Handlung spielt im Jahr 2013 in Magdeburg. Damals war die Landeshauptstadt vom Hochwasser betroffen. Als Komparsen wurden daher die Ehrenamtlichen der DRK-Wasserwacht angefragt. Die engagierten Einsatzkräfte kamen mit mehreren Fahrzeugen und einem Boot ans Set und schleppten gemeinsam mit Mitgliedern des Technischen Hilfswerks (THW) und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Sandsäcke. Fast wie damals! Gefördert wird das Filmprojekt vom Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.



Jugendrotkreuz

Gemeinschaft für Kinder und Jugendliche



Red Hand Day

Das Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt beteiligte sich an der Aktion Rote Hand und sammelte rote Handabdrücke gegen den Einsatz von Kindersoldaten.

Am 12. Februar 2020, dem Internationalen Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten, machten auch die Mitarbeitenden der DRK-Landesgeschäftsstelle in Magdeburg mit. Vorgelegt hatte das Präsidium des DRK Landesverbandes, das im Rahmen einer Präsidiumssitzung ebenfalls rote Abdrücke hinterließ. Auch Schulen und andere Einrichtungen konnten sich beteiligen.

Digitaler KinderSommer

Das hat es in 30 Jahren KinderSommer (KiSo) nicht gegeben: Die integrative Ferienfreizeit des Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt musste 2020 coronabedingt ausfallen. Lange Zeit waren Klassenfahrten und Ferienlager untersagt.

Die zahlreichen ehrenamtlichen Betreuer, die sonst regelmäßig für den KiSo Urlaub nehmen, haben sich trotzdem etwas einfallen lassen, und so fand die Ferienfreizeit in diesem Jahr digital statt. Auf der Videoplattform Youtube wurde jeden Tag ein Clip hochgeladen, der die Kinder und Jugendlichen zuhause unterhalten sollte. So ist ein vielfältiger Fundus an Geschichten, Bastelanleitungen und Rezepten entstanden, der Klein und Groß Anregungen für die freie Zeit in den Sommerferien – und darüber hinaus – gibt.

Auch andere Angebote des Jugendrotkreuz fanden im Jahr 2020 digital statt – darunter zum Beispiel Austauschtreffen, digitale Lagerfeuer, AG-Sitzungen und die Landeskonzferenz.

GlücksSpirale fördert Sinnesparcours

Im Rahmen der Förderung von Inklusion und Vielfalt entwickelte das JRK Sachsen-Anhalt einen Sinnesparcours mit dem Titel „Der Weitblick“. Mit dessen Hilfe können sich Kinder und Jugendliche mit dem Thema Sehbeeinträchtigung auseinandersetzen. Auf dem Parcours überwinden die Heranwachsenden verschiedene Hindernisse, während sie eine spezifische Brille tragen, die unterschiedliche Augenerkrankungen simuliert, beziehungsweise gehen den Weg mit verbundenen Augen und einem Blindenstock ab.

Die Kinder und Jugendlichen sollen durch den Sinnesparcours ihr Körperbewusstsein schärfen und für die alltäglichen Herausforderungen eines Menschen mit Sehbeeinträchtigung sensibilisiert werden. Den Sinnesparcours, der beliebig auf- und abgebaut werden kann, ist nicht nur für Mitglieder des Jugendrotkreuz gedacht, sondern kann auch an Schulen im Zuge von Projekttagen genutzt werden.

Der Sinnesparcours des Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt wird von der GlücksSpirale gefördert.



 FSJlerin Sophie probiert den Sinnesparcours aus.

Suchdienst

„Eine Geste der Humanität“

Der DRK-Suchdienst sucht, verbindet und vereint Familien – in Sachsen-Anhalt und weltweit. In Sachsen-Anhalt gibt es sieben Suchdienst-Beratungsstellen: in Bitterfeld, Haldensleben, Halle (Saale), Magdeburg (Landesverband), Sangerhausen, Stendal und Weißenfels.

Anfragen in Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg

75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wächst in vielen Familien noch immer das Bedürfnis, das Schicksal vermisster Angehöriger abschließend zu klären. Der Verbleib von vermissten Wehrmachtsoldaten, Zivilisten, Kriegsgefangenen, Zivilinternierten oder Kindern, die durch Flucht und Vertreibung von ihren Familien getrennt worden sind, ist bis heute vielfach ungewiss. „Eine Geste der Humanität“ nennt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt daher die Entscheidung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) die finanzielle Förderung des DRK-Suchdienstes zum Zweiten Weltkrieg bis Ende 2025 fortzusetzen. Eigentlich sollte die Arbeit des Suchdienstes in diesem Bereich Ende 2023 auslaufen.

Erweitertes Netzwerk zur Recherche

Sowjetsoldaten und Vertragsarbeitern, die in der ehemaligen DDR lebten und mit DDR-Bürgern Familien gründeten, wurde in der Öffentlichkeit bisher kaum Beachtung geschenkt. Die familiären Verbindungen wurden von Staat und Gesellschaft oft kritisch gesehen. Die Familien zerbrachen spätestens mit dem oft erzwungenen Weggang eines Elternteils in das jeweilige Heimatland.




Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen und Sachsen-Anhalt möchte Menschen mit diesem Schicksal stärker unterstützen und kooperiert dafür mit verschiedenen Vereinen und Initiativen. Im November 2020 fand dazu erstmals ein digitales Netzwerktreffen statt. Silke Piel, Leiterin des Suchdienstes in Sachsen-Anhalt, erzählt: „Uns haben in den vergangenen Jahren des Öfteren Fragen von Familien mit genau diesen Biografien erreicht. Nicht immer konnten wir helfen. Das wollen wir jetzt ändern.“

Beratung in Zeiten von Corona

Alle Suchdienst-Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt haben während der Corona-Pandemie ihr Beratungsangebot unter Berücksichtigung der Hygienekonzepte aufrechterhalten. Durch digitale Weiterbildungen und Arbeitstreffen wurden die Kolleginnen und Kollegen des Suchdienstes in den Beratungsstellen vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt über aktuelle Entwicklungen informiert.

Statistik

Suchdienst Sachsen-Anhalt 2020

	Rotkreuznachrichten	21
	Suchanfragen	647
	davon Internationale Suche	298
	Suchanfragen infolge des 2. Weltkriegs	125
	sonstige humanitäre Fälle	224
	Beratungen (insgesamt)	1.991

Migration und Integration

Gesächspartner, Netzwerker, Vermittler

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

In Sachsen-Anhalt gibt es fünf MBE-Beratungsstellen des Deutschen Roten Kreuzes. Die Berater gehören zu den DRK-Mitgliedsverbänden Börde, Magdeburg-Jerichower Land, Östliche Altmark, Sangerhausen und Wernigerode. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 2.188 Fälle bearbeitet.

In allen Mitgliedsverbänden, die MBE anbieten, wurden auch Onlineberatungen via Chat (MBEON) angeboten. Ratsuchende haben nun die Möglichkeit ohne Präsenztermin ihre Anliegen anzubringen. Innerhalb von 48 Stunden erhalten sie eine Antwort. MBEON wurde 2020 in den Regelbetrieb überführt. Vorausgegangen war eine dreijährige Pilotphase.

Wir machen gemeinsam weiter

Das Projekt „Wir machen gemeinsam weiter“ ist ein niedrigschwelliges Orientierungs- und Beratungsangebot für geflüchtete Mädchen, Frauen und ihre Familien sowie andere besonders schutzbedürftige Personen.


Sowohl die berufliche als auch die soziale Integration stehen im Fokus der Projekt-Zielsetzung.

Im Rahmen des Projekts werden unter anderem Erste-Hilfe-Kurse am Kind, niedrigschwellige Deutschkurse und Seminare zu den Themen Erziehung, Bildung und Arbeitsmarkt-Integration angeboten.

Geflüchtete Frauen und andere Menschen mit besonderem Integrationsbedarf wünschen sich Kontakt mit der Mehrheitsgesellschaft. Das Engagement im Ehrenamt hat sich als guter Weg zur Integration erwiesen. Teilnehmende, die sich im Rahmen ihrer Freizeit oder ihres Hobbys engagieren wollen, um so mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, werden daher gezielt unterstützt. Hervorzuheben ist dabei, dass die Teilnehmenden des Projekts mittlerweile auch selbst Seminare halten oder als Sprachmittler tätig werden konnten.

Des Weiteren steht die Stärkung der Kompetenzen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Vordergrund. Es werden daher auch Supervisionen, Fortbildungen und Austauschtreffen für die engagierten Migrations- und Integrationsberater angeboten.

Das Projekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

 Teilnehmerin Fatemeh Musawi aus Afghanistan zeigt im Rahmen eines Erste-Hilfe-Kurses, wie man ein Kleinkind hält, wenn es einen Fremdkörper verschluckt hat.



Divers, interkulturell und inklusiv: DRKdikultiv

Der Name „DRKdikultiv“ wurde aus den Schlagwörtern divers, interkulturell und inklusiv gebildet. Das Projekt läuft seit Januar 2019 für insgesamt drei Jahre am Standort Halle (Saale) und ist gefördert von der „Aktion Mensch“.

Das Projekt DRKdikultiv unterstützt Kinder und Jugendliche mit Flucht- und/oder Migrationshintergrund, die zudem über eine Beeinträchtigung verfügen, mitsamt ihren Familien. Es geht darum, die Familien mit Beratungsangeboten rund um ihre aktuelle Situation und zu drängenden Problemen in ihrer Lebenswelt, aber auch durch Freizeitangebote für die ganze Familie zu unterstützen und in ihrem Alltag zu entlasten.

DRKdikultiv fördert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und leistet damit einen Beitrag zum Abbau von (Zugangs-)Barrieren und Vorurteilen gegenüber der Zielgruppe. Aktuell berät und unterstützt das Projekt mit Hilfe von zwölf erfahrenen Sprachmittlern insgesamt 60 Familien in neun Sprachen zu allen für sie relevanten Themen.

Projektleiterin Manuela Vatterodt und Projektmitarbeiter Thomas Wach halfen beispielsweise dem dreijährigen Aghil und seiner Familie. Der kleine Junge kam mit einer Kiefer- und Gaumenspalte sowie Einschränkungen des Hörvermögens zur Welt. Mit Unterstützung von DRKdikultiv konnte Aghil operiert werden. Außerdem hat er nun ein Hörgerät, besucht eine integrative Kita und geht zum Logopäden.

Der seit Projektbeginn bestehende Fachbeirat unterstützt das Projekt-Team als impulsgebende Instanz bei regelmäßig stattfindenden Treffen durch die Expertise der Beiratsmitglieder.

Patenschaftsprogramm: „Menschen stärken Menschen“

Bereits seit 2016 koordinieren die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt das Konzept „Menschen stärken Menschen“ und sind beteiligt an der Initiierung und Betreuung von Patenschaften mit Geflüchteten. Mittlerweile begleiten sie seit 2019 auch die „Chancenpatenschaften“. Engagierte Patinnen und Paten sollen die Türen zu Teilhabechancen öffnen. Die neue Zielgruppe beinhaltet Menschen aus benachteiligenden Lebensumständen (sog. „bildungsfernes“ Umfeld). Die Erweiterung des Programms zielt dabei insbesondere auf junge Menschen, die noch über keinen oder nur einen niedrigen Bildungsabschluss verfügen und schwierigen individuellen Bedingungen unterliegen.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), konnte das DRK Sachsen-Anhalt für das Jahr 2020 insgesamt 174 Patenschaften an fünf Standorten realisieren. Davon wurden 75 durch den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, 60 Patenschaften durch den DRK-Kreisverband Östliche Altmark, 20 durch den DRK Wasserrettungsdienst Halle/Saale, 14 durch den DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land und fünf durch den DRK-Kreisverband Wanzleben betreut.

Das Patenschaftsprogramm ist eine gute Möglichkeit, Menschen mit Migrationshintergrund oder sozialer Benachteiligung zu unterstützen und in die Gesellschaft zu integrieren. Es bietet einen Mehrwert sowohl für die Patenkinder als auch für die Paten, da Berührungsängste und Hemmungen abgebaut werden und die Vielfältigkeit der Kulturen für alle bereichernd wirkt. Die positiven Effekte des Patenschaftsprogramms sind vor allem Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Überführung spontaner Hilfsbereitschaft in dauerhaftes bürgerschaftliches Engagement sowie Förderung der Integration geflüchteter Menschen. Des Weiteren steckt in diesem Programm großes Potenzial für ehrenamtliche Tätigkeiten: Hier engagieren sich häufig Menschen, die dies vorher nicht bzw. nicht regelmäßig getan haben.



Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz von höchster Qualität

Deutsches Rotes Kreuz mit bestmöglichem Ergebnis zertifiziert

Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen ist in aller Munde. Auch für den DRK-Rettungsdienst ist es ein Thema, das an Bedeutung gewinnt.

Insgesamt sieben DRK-Rettungsdienste in Sachsen-Anhalt haben gemeinsam mit dem DRK Landesverband eine Qualitätsgemeinschaft gebildet und ein Qualitätsmanagementsystem implementiert. Im August 2020 wurden sie von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) gemäß DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

Bei der externen Überprüfung wurden unter anderem die Bereiche Hygiene, Fuhrparkmanagement, Lagerhaltung, Verwaltung der Medizingeräte sowie Fort- und Weiterbildung kontrolliert.

Eine Besonderheit der zertifizierten DRK-Rettungsdienste ist, dass ein Großteil der DRK-Rettungswagen seit 2020 mit Tablets ausgestattet ist. Über eine gemeinsame webbasierte Plattform können die DRK-Fachkräfte auf wichtige Dokumente zugreifen und diese interaktiv bearbeiten. Eine lückenlose Dokumentation und ein reibungsloser Ablauf spielen gerade da, wo es um Menschenleben geht, eine wichtige Rolle.

Für den Rettungsdienst gewinnen derartige Zertifizierungen immer mehr an Bedeutung, denn sie bescheinigen die hohen Qualitätsstandards, nach denen gearbeitet wird. In Sachsen-Anhalt entscheiden die Landkreise und kreisfreien Städte, wen sie mit der Leistungserbringung beauftragen. In dem Bewerbungsverfahren spielen dann auch Zertifizierungen eine immer größere Rolle.

An der gemeinschaftlichen Zertifizierung 2020 waren die DRK-Rettungsdienste aus Salzwedel, Staßfurt, Wernigerode, Köthen, Bitterfeld, Zerbst und Zeitz mit rund 310 Mitarbeitenden beteiligt.

Die Zertifizierung der DRK-Rettungsdienste in Sachsen-Anhalt ist ein kontinuierlicher Prozess. Die aktuelle Zertifizierung gilt bis zum Sommer 2023. Dann wird eine Re-Zertifizierung, also eine erneute Vergabe des DQS-Siegels, angestrebt. Nichtsdestotrotz wird die Arbeit der Lebensretter in Form von sogenannten Überwachungsaudits jedes Jahr erneut auf den Prüfstein gestellt.

Erhöhte Bedarfe an Schutzausrüstung

Die Corona-Pandemie stellte auch die DRK-Rettungsdienste in Sachsen-Anhalt vor Herausforderungen. Anfänglich verzeichneten die Lebensretter ein deutlich sinkendes Einsatzaufkommen. Später ergaben sich aus der Corona-Pandemie viele zusätzliche Einsätze, wie beispielsweise Patientenverlegungen, die wiederum mit einem erhöhten Bedarf an Schutzausrüstung verbunden waren. Neben den grundsätzlichen Herausforderungen der Materialbeschaffung durch stark erhöhte Preise und eine geringe Verfügbarkeit war für den Rettungsdienst vor allem die Frage nach der Refinanzierung der Mehrbedarfe lange unklar.

Dazu kam, dass der Rettungsdienst in der ersten Corona-Testverordnung vom 14. Oktober 2020 nicht involviert war. Die Mitarbeitenden der Rettungsdienste waren also zunächst von den präventiven Testungen von Beschäftigten in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ausgeschlossen. In der ersten Änderung der Testverordnung am 1. Dezember 2020 wurde dann der Kreis der Gesundheitseinrichtungen, in denen Mitarbeitende präventiv getestet werden können, erweitert und der Rettungsdienst berücksichtigt.



Die Leistungsfähigkeit im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz begründet sich im Wesentlichen im Zusammenspiel des ehrenamtlichen Katastrophenschutzes und des hauptamtlichen Rettungsdienstes. Aufgrund der landesweiten Präsenz unserer ehrenamtlichen Einheiten ist es daher für einen funktionierenden Katastrophenschutz in Sachsen-Anhalt wichtig, dass das DRK in allen Landkreisen im Rettungsdienst vertreten ist.

Dr. Carlhans Uhle

Innovative Ausbildung für Lebensretter

Modernes Simulationszentrum für Notfallsanitäter

Die Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt bietet angehenden Rettungs- und Notfallsanitätern schon seit 2001 eine praxisnahe Ausbildung auf höchstem Niveau. Im Jahr 2020 hat die Schule es geschafft, die Lehre noch innovativer zu gestalten und ein Simulationszentrum gebaut.

Hier können angehende Notfallsanitäter verschiedene Einsatzszenarien so realitätsgetreu wie nie zuvor trainieren. Mit moderner Licht- und Tontechnik können beispielsweise verschiedene Wetterszenarien simuliert werden. Mit Hilfe von Beamern werden verschiedene Umgebungen – etwa die Wohnung eines Patienten oder ein Krankenhaus – dargestellt. Das Simulationszentrum verfügt ebenso über einen originalgetreuen Nachbau eines Rettungswagens mit medizinischer Ausstattung. Schließlich müssen die zukünftigen Rettungskräfte auch lernen, auf engem Raum zu arbeiten. Auch der zu behandelnde Patient wirkt täuschend echt. Die Simulationspuppe kann blinzeln, verfügt über Herztöne und Darmgeräusche und kann sogar sprechen.

Aufwendige Kameratechnik überträgt das jeweilige Übungsszenario darüber hinaus in einen Seminarraum. Dort verfolgen die anderen Auszubildenden den Einsatz und notieren eventuelle Fehler oder Auffälligkeiten. Anschließend kann die Übung ausgewertet werden. In einer Situation, in der es um Leben oder Tod geht, macht man manches unbewusst. Das hinterher nochmal mit Hilfe bewegter Bilder zu reflektieren, unterstützt den Lernprozess enorm.



Der Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Roland Halang (links) und die Landesvorsitzende des ASB Landesverbandes Sachsen-Anhalt Krimhild Niestädt (rechts) lassen sich von Schulleiter Sven Baumgarten das Simulationszentrum zeigen.

Die angehenden Notfallsanitäter trainieren die Übergabe des Patienten vom Rettungswagen an das Klinikpersonal.



Beim Übungsszenario bekommt ein Handwerker einen Stromschlag und fällt daraufhin von der Leiter.



Auch im Krisenfall ein verlässlicher Partner

Beispiele für Hilfeleistungen des DRK Sachsen-Anhalt im Rahmen der Corona-Pandemie 2020

Salzwedel

Die Kameradinnen und Kameraden der Bereitschaft Salzwedel unterstützten den Altmarkkreis Salzwedel und die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt bei mobilen Corona-Tests.



Wanzleben

Der DRK-Kreisverband Wanzleben bot einen kostenfreien Einkaufsdienst für unterstützungsbedürftige Personen der Risikogruppe aus Wanzleben und Umgebung an.

Wernigerode

Der DRK-Kreisverband Wernigerode koordinierte Hilfsangebote und -bedarfe.

Bitterfeld

Auf dem Parkplatz des Bitterfelder Klinikums entstand eine von drei stationären Corona-Abstrichstellen im Landkreis. Sechs Kameradinnen und Kameraden des DRK übernahmen den Aufbau eines Schnelleinsatzzeltales.

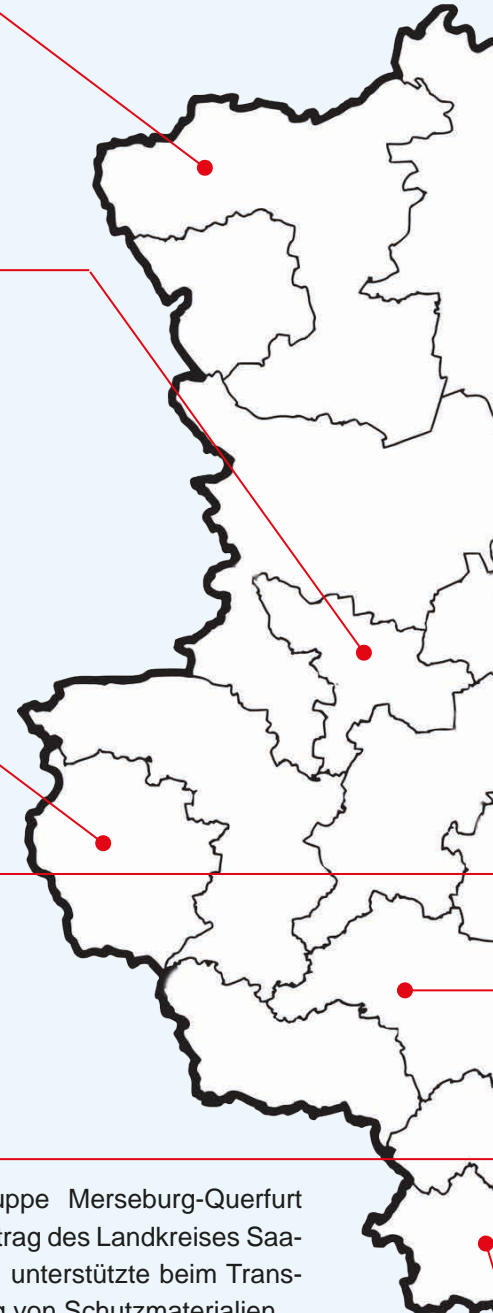


Merseburg

Die Schnelleinsatzgruppe Merseburg-Querfurt war Anfang Mai im Auftrag des Landkreises Saalekreis im Einsatz und unterstützte beim Transport und der Verteilung von Schutzmaterialien.

Landesweit

Haupt- und ehrenamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler begannen im Dezember 2020 landesweit mit der Impfung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitenden von Altenpflegeheimen in Form von mobilen Impfteams.



Stendal

Der DRK-Kreisverband Östliche Altmark hat zusammen mit „Aktion Mensch“ das Projekt „Lebensmittelhelfer“ ins Leben gerufen. Der Bringdienst versorgte Risikogruppen im Landkreis Stendal mit wichtigen Alltagsgütern. Auch eine mobile Essensausgabe wurde angeboten. Zudem richtete der Kreisverband eine Anlaufstelle für Hilfsbedürftige und freiwillige Helfer ein.



Bernburg

Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der DRK-Kreisverbände Bernburg im Salzlandkreis und Staßfurt-Aschersleben sowie des DRK-Ortsvereins Schönebeck unterstützten die Teststation im Fieberzentrum im Bernburger Stadtteil Roschwitz bei der Probeentnahme. Die Kameradinnen und Kameraden übernahmen die Patientenregistrierung und -begleitung.



Jessen

Zehn Ehrenamtliche des Betreuungsdienstes des DRK-Kreisverbands Wittenberg sorgten im Zuge der Quarantäne in Jessen und Schweinitz für die Verpflegung der beteiligten Einsatzkräfte.

Halle (Saale)

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Halle-Saalkreis-Mansfelder Land half beim Transport von vier italienischen Corona-Patienten vom Flughafen Halle/Leipzig in die Kliniken.

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt bot am Standort Halle (Saale) die Möglichkeit von Notbetreuungen von Kindern an und reagierte damit auf die Kita- und Schulschließungen. Auch Unterstützung für Senioren vermittelte das DRK – zum Beispiel Hilfe beim Einkaufen oder beim Spaziergang mit dem Hund.



Naumburg & Zeitz

Die DRK-Kreisverbände Naumburg/Nebra und Zeitz unterstützten den Burgenlandkreis mit mobilen Testteams.

Arbeiten im Krisenfall

Das Einsatz- und Lagezentrum in Betrieb



Wenn das Einsatz- und Lagezentrum (ELZ) des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt in Betrieb genommen wird, ist die Lage ernst, denn es wird ausschließlich im Krisen- und Katastrophenfall aktiv. Dann besetzen für gewöhnlich sieben Mitarbeitende die Zentrale, die wiederum mit Computern, Telefonen, Fernseher, Whiteboard, Projektor und vielem mehr ausgestattet ist.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist jedoch alles ein bisschen anders. Die Kollegen arbeiten dezentral, von zuhause aus. Es gilt schließlich, die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Wenn das Deutsche Rote Kreuz nicht arbeitsfähig ist, kann es nicht helfen. Die Mitarbeitenden des Einsatz- und Lagezentrums stimmen sich daher vorrangig über (Video-)Telefonie ab. Ihre Aufgaben bestehen unter anderem darin, Informationen für die DRK-Mitgliedsverbände in Sachsen-Anhalt aufzubereiten, die aktuelle Lage auszuwerten und eng mit den Behörden zusammen zu arbeiten.

Das Deutsche Rote Kreuz vertritt beispielsweise die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Land Sachsen-Anhalt im Einsatzstab Pandemie des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit den

anderen Verbänden berät das DRK und gibt Impulse, wenn es etwa um Besucherverkehr in den Altenpflegeheimen oder die Notbetreuung in den Kitas geht. Als Träger zahlreicher Einrichtungen in Sachsen-Anhalt kann das Rote Kreuz hier wertvolle Erfahrungen aus der Praxis einbringen und die aktuelle Situation vor Ort spiegeln. Abgeordnet für diese verantwortungsvolle Aufgabe ist der Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft und Beauftragte für Katastrophenschutz (K-Beauftragte) Michael Walter.

Auch die Beschaffung des Schutzmaterials spielte während der Corona-Pandemie eine große Rolle. Die Mitarbeitenden des ELZ waren ununterbrochen mit Händlern in Kontakt, um Schutzmaterialien für die DRK-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt zu beschaffen. Im April 2020 sagte DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle: „Wir sind zwar stark bemüht, unsere Mitarbeiter und die Bewohner der APH zu schützen, aber die Schutzausstattung ist nicht in beruhigend ausreichender Menge da.“ Dazu kamen extrem hohe Preise für das Schutzmaterial und eine Vielzahl an dubiosen Händlern, die unseriöse Angebote machten.



1.203.650 Einmal-Handschuhe,
1.665.760 Mund-Nasen-Schutzmasken,
122.770 FFP2-Masken,
101.820 PoC-Antigen-Schnelltests und
7.424 Liter Desinfektionsmittel

hat der DRK Landesverband für die Rotkreuz-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2020 erfolgreich zur Verfügung stellen können.

Große Spendenbereitschaft

Wer das DRK während der Corona-Krise unterstützt hat

Die Corona-Pandemie hat der gesamten Weltbevölkerung vieles abverlangt. Dennoch zeigt die Krise, dass die Gesellschaft fest zusammensteht. Auch das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt konnte das spüren. Die haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuzler waren nicht nur als Helfer aktiv, sondern konnten sich auch selbst über Unterstützung freuen. Die wichtigsten Spenden finden Sie hier:

6.624 Liter Waschmittel

die Altenpflegeheimen und anderen Rotkreuz-Einrichtungen wie beispielsweise der Tafel und den Kleiderkammern zu Gute kamen, spendete die Firma Henkel.

7.200 Cremedosen

der Beiersdorf AG gingen als Dank an das Pflegepersonal in Sachsen-Anhalt, dessen Haut durch das häufige Händewaschen und -desinfizieren besonders strapaziert wird.

79 Corona-Kinderbücher

der Universitätsmedizin Magdeburg erklärten den Kindern in den Kitas, Horten und Kinderheimen des DRK in Sachsen-Anhalt die anhaltend herausfordernde Situation.

980.000 Mund-Nasen-Schutzmasken, 14.100 KN95-Masken sowie 600 Liter Händedesinfektionsmittel

spendete die Firma BASF für die DRK-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt.

5.500 Liter Desinfektionsmittel

der Firma Procter & Gamble wurden an die DRK-Einrichtungen verteilt.

63 Smartphones

spendete Huawei für die haupt- und ehrenamtlichen Rotkreuzstrukturen in Sachsen-Anhalt.

250 Mund-Nasen-Schutzmasken

nähte eine Privatperson in Eigeninitiative für das DRK-Altenpflegeheim Käthe-Kollwitz in Halle (Saale).

3.000 Liter Badreiniger, 1.476 Flaschen Hygienespray und 25.176 Flaschen Handdesinfektionsgel

der Marke Sagrotan wurde für die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt gespendet.

1.000 Mund-Nasen-Schutzmasken und 500 FFP2-Masken

verteilte die CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt an die DRK-Einrichtungen.

Betriebsstoffe für Einsatzfahrzeuge

gab es kostenfrei von Liqui Moly für Rettungsdienste. Einige DRK-Mitgliedsverbände nahmen dieses Angebot für die Bevölkerungsschutzstrukturen dankend an.

150 Liter Hände-Desinfektionsmittel

erhielt der DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land vom Landkreis Jerichower Land.

7.000 Kittel (Kasacks)

erhielt der DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land von der Firma Karlowsky Fashion aus Hohendodeleben.

600 Mund-Nasen-Schutzmasken

nähten Privatpersonen in Eigeninitiative für den DRK-Kreisverband Naumburg/Nebra.

Altenhilfe

Professionelle Pflege unter Dauerstress



Besucherverkehr in Einrichtungen der Altenpflege

Für ältere und vorerkrankte Menschen ist das Corona-Virus besonders gefährlich. Pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren wurden daher zu einer der vulnerabelsten Gruppen der Gesellschaft erklärt, die es im Besonderen zu schützen gilt.

In den stationären Einrichtungen der Altenpflege wurde der Besucherverkehr daher zunächst eingeschränkt. Viele DRK-Altenpflegeheime gaben Angehörigen die Empfehlung, die Besuchshäufigkeit zu reduzieren und bei Erkältungssymptomen gänzlich auf Besuche zu verzichten. Ab dem 25. März 2020 galt landesweit ein komplettes Besuchsverbot in stationären Altenpflege-Einrichtungen. Viele DRK-Pflegeheime ermöglichten den Kontakt zu Angehörigen in dieser Zeit via Videotelefonie. Die fünfte Landesverordnung über Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus besagte, dass ab dem 11. Mai 2020 wieder Besuche erlaubt sind – unter Einhaltung der Abstandsregeln und Hygienevorschriften sowie unter der Voraussetzung, dass sich die Angehörigen in Besucherlisten

eintragen. Es galt die Maßgabe, jeden Tag eine Stunde Besuch zu ermöglichen. Die DRK-Einrichtungen setzten dies unter hohem Organisationsaufwand um.

Vom 3. März bis zum 3. Juni 2020 mussten landesweit alle Tagespflegeeinrichtungen schließen. Danach wurden die Regelungen so angepasst, dass die Tagespflegen unter Beachtung der allgemeinen Hygiene- und Abstandsregelungen wieder öffnen konnten.

Ein Rettungsschirm für die Pflege

Mit Hilfe des COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetzes, einem Gesetzespaket zur Unterstützung des Gesundheitswesens bei der Bewältigung der Corona-Pandemie, konnte die pflegerische Versorgung sichergestellt werden. Der sogenannte Pflegerettungsschirm wurde am 27. März 2020 beschlossen. Er regelte unter anderem die Erstattung von coronabedingten Mehrausgaben und Mindereinnahmen für Pflegeeinrichtungen und -dienste. Mehrausgaben entstanden in den Einrichtungen in erster Linie durch den vermehrten Verbrauch von Hygiene- und Schutzausrüstung. Mindereinnahmen ergaben sich bei-

spielsweise durch die zeitweise Schließung der Tagespflege-Einrichtungen. Die Unterstützung war zunächst bis zum 30. September 2020 befristet, wurde aber bis über das Jahresende hinaus verlängert.

Von freiwilligen Testungen zur Testpflicht

Im Herbst 2020 wurden PoC-Antigen-Tests zugelassen. Die sogenannten Corona-Schnelltests konnten von den Pflegeeinrichtungen und -diensten zunächst freiwillig genutzt werden. Zahlreiche DRK-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt nahmen dieses Angebot wohlwollend auf und testeten Bewohner, Besucher und Mitarbeitende regelmäßig. Seit dem 14. Dezember 2020 wurden die Schnelltests für Pflegeeinrichtungen und -dienste verpflichtend. Besucher mussten vor dem Kontakt zu Angehörigen einen PoC-Antigen-Test machen lassen. Das Personal musste zweimal wöchentlich getestet werden. Die verpflichtenden Tests bedeuteten einen enormen Aufwand für das Personal, gaben als wichtige präventive Maßnahme aber gleichzeitig Sicherheit für Angehörige, Bewohner und Mitarbeitende gleichermaßen.

Darüber hinaus wurde Ende 2020 der erste Covid-19-Impfstoff zugelassen. Somit fanden bereits am 27. Dezember 2020 die ersten Impfungen in DRK-Pflegeheimen statt.

Corona-Prämie für Pflegekräfte

Aufgrund der hohen Belastungen des Pflegepersonals durch die Corona-Pandemie wurde auf Basis des zweiten Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite die Möglichkeit geschaffen, dem Personal von Pflegeeinrichtungen und -diensten eine finanzielle Anerkennung zukommen zu lassen – die sogenannte Corona-Prämie. Demnach erhielten alle Beschäftigten in der Altenpflege im Jahr 2020 einen gestaffelten Anspruch auf eine einmalige Sonderleistung in Höhe von bis zu 1.000 Euro. Die höchste Prämie erhielten Vollzeitbeschäftigte in der direkten Pflege und Betreuung. Das Land Sachsen-Anhalt erklärte sich bereit, die Corona-Prämie ergänzend bis zur Höhe der steuer- und sozialversicherungsabgabenfreien Summe von 1.500 Euro aufzustocken.

Häusliche Krankenpflege

Im Jahr 2019 konnte die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt mit den Krankenkassen eine Steigerung der Leistungsvergütung der häuslichen Krankenpflege für tarifgebundene, tarifanwendende oder kollektivvertraglich gebundene Träger erzielen. Die Vertragspartner hatten sich gleichzeitig auf ein Evaluationsverfahren im Jahr 2020 verständigt. Dabei wurde festgestellt, dass die durchschnittliche Steigerung nur neun Prozent entsprach. Die LIGA verhandelte mit den Krankenkassen eine erneute Steigerung von sechs Prozent – zusätzlich zu der bereits vorab festgelegten Steigerung von zwei Prozent. Diese Vereinbarung läuft zum 30. Juni 2021 aus. Derzeit wird erneut verhandelt.

Neues Qualitäts- und Prüfsystem

Bereits 2019 startete sukzessive das neue Qualitäts- und Prüfsystem des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) für die vollstationäre Pflege. Die Pflegeeinrichtungen erheben seit Oktober 2019 halbjährlich sogenannte Qualitätsindikatoren. Diese übermitteln sie an einem ihnen zugewiesenen Stichtag an eine Datenauswertungsstelle (DAS). Erfasst wird zum Beispiel, wie mobil die Pflegebedürftigen sind und ob ein unbeabsichtigter Gewichtsverlust eingetreten ist.

Bei der Qualitätsprüfung durch den MDK wird mit neun stichprobenhaft ausgewählten Bewohnern gesprochen, um die Versorgungsqualität der Einrichtung zu untersuchen. Darüber hinaus prüft der MDK bei sechs Personen aus der Stichprobe die Plausibilität der übermittelten Daten. Weiterhin findet ein Fachgespräch mit den Pflegekräften vor Ort statt, in dem die Prüfergebnisse der Personenstichprobe ausgewertet werden.

Die verpflichtende Datenerhebung, die Oktober 2019 startete, wurde im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt. Die Einrichtungen konnten ihre Daten jedoch auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit an die DAS übermitteln. Viele DRK-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt nutzten das Angebot, um sich mit dem neuen Qualitäts- und Prüfsystem vertraut zu machen und gaben insgesamt gutes Feedback zu dem neuen Verfahren.

Altenhilfe

Von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern

DRK Pflegeschule „Henry Dunant“

Zum 1. Januar 2020 wurden die Ausbildungen der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einer generalistischen Ausbildung zusammengelegt. Mit dem neuen Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“ können die examinierten Fachkräfte in allen Pflegebereichen arbeiten. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung verbringen die angehenden Pflegefachkräfte nicht mehr nur in einer Einrichtung, sondern durchlaufen alle Bereiche. Dazu gehören die vollstationäre Langzeitpflege (Altenpflegeheim), die ambulante Pflege, die stationäre Kurzzeitpflege (Krankenhaus), die pädiatrische Versorgung (Kinderkrankenpflege) sowie die allgemein-, geronto-, kinder- oder jugendpsychiatrische Versorgung. Zur Umsetzung der praktischen Ausbildung wurden unter Beteiligung des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt zwei Ausbildungsverbünde gegründet: Der Ausbildungsverbund Pflege Halle (Saale) zwischen der Berufsbildenden Schule für Gesundheit, Körperpflege und Sozialpädagogik (BbS V), dem Universitätsklinikum Halle (Saale), der BG Klinikum Bergmannstrost Halle und den bereits bestehenden Kooperationspartnern der DRK-Pflegeschule sowie der Ausbildungsverbund Merseburg zwischen dem Carl-von-Basedow-Klinikum, den bereits bestehenden Kooperationspartnern der DRK-Pflegeschule sowie weiteren örtlichen Kooperationspartnern.

Die DRK Berufsfachschule Altenpflege hat sich im Zuge der neuen generalistischen Pflegeausbildung umbenannt. Die Bildungseinrichtung heißt seit Oktober 2020: DRK Pflegeschule „Henry Dunant“ – nach dem Gründer der Rotkreuzbewegung. Das Spezifikum der Altenpflege ist aus der Bezeichnung verschwunden, denn wer die neue Ausbildung zur Pflegefachkraft absolviert, ist befähigt, Menschen aller Altersgruppen in allen Versorgungsbereichen zu pflegen. Das soll in der Bezeichnung der DRK-Schule deutlich werden.

Die neue generalistische Pflegeausbildung hat außerdem zu neuen Bedarfen hinsichtlich der Raumplanung geführt. So ist zum Beispiel gesetzlich geregelt, dass es einzelne Übungsräume für die Berufsschüler geben müsse. Die Bildungseinrichtung ist daher aus der Neustadt von Halle (Saale) ins Zentrum gezogen. Die frei gewordenen Räumlichkeiten am Niedersachsenplatz nutzt nun die DRK-Ta-gespflege, um ihre Kapazitäten erhöhen zu können.

Mit dem DigitalPakt Schule unterstützt der Bund die Länder und Gemeinden bei Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur. Zu den Zielen des Digitalpaktes zählt der flächendeckende Aufbau einer zeitgemäßen digitalen Bildungsinfrastruktur. Im Jahr 2020 wurde ein Medienbildungskonzept für die DRK Pflegeschule erarbeitet. Zudem konnten schon erste Endgeräte für die Auszubildenden angeschafft werden. Insgesamt 24 Tablets wurden den angehenden Pflegekräften zur Verfügung gestellt.

Statistik

25

Altenpflege-Absolventen des Schuljahres 2019/20

49

Auszubildende zum Altenpfleger im Jahr 2020

26

Auszubildende zum Pflegefachmann im Jahr 2020





Das Team des DRK-Altenpflegeheims Käthe Kollwitz freut sich mit Seniorin Doris Wolf über das BikeLabyrinth.

DRK Altenhilfe Halle

Die DRK Altenhilfe Halle bietet seit 1991 Pflege- und Unterstützungsleistungen für Senioren an. Mit dem Ambulanten Sozialen Dienst, der Tagespflege Henry Dunant und dem Altenpflegeheim Käthe Kollwitz stellt das Deutsche Rote Kreuz ein breit gefächertes Angebot an Wohn- und Unterstützungsformen für pflegebedürftige Menschen in der Saalestadt bereit.

Das DRK-Altenpflegeheim konnte im Dezember 2020 mit Hilfe finanzieller Unterstützung durch die GlücksSpirale ein Bike Labyrinth für die Bewohner anschaffen. Das innovative Gerät ermöglicht interaktive, virtuelle Fahrradtouren für Menschen, für die das Radfahren im Freien nicht mehr möglich ist. Die Senioren können dabei aus Routen durch verschiedene Länder und Landschaften wählen. Auf diese Weise wird nicht nur die körperliche,

sondern auch die mentale Fitness trainiert. Die virtuellen Reisen wecken Erinnerungen an vergangene Urlaube. In Form von Rätseln kann außerdem das Wissen über andere Kulturen und Sehenswürdigkeiten getestet werden.



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Eine starke Stimme für Kinder und Jugendliche

Die Corona-Pandemie stellte den gesamten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vor enorme Herausforderungen. Die Tageseinrichtungen für Kinder stellten ihren Betrieb auf Notbetreuung um, die stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe waren gezwungen, sich den Gegebenheiten des Home Schooling anzupassen und Jugendclubs mussten zeitweise schließen. Der DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt unterstützte seine Mitgliedsverbände als Träger von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe durch die Beratung zu sozialrechtlichen Fragestellungen, unter anderem bezüglich der Notbetreuung und der Umsetzung der Hygienevorschriften.

KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz

Das KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG) ist ein deutsches Bundesgesetz, das die Teilhabe in der Kindertagesbetreuung verbessern, gleichwertige Lebensverhältnisse für das Aufwachsen von Kindern in Deutschland herstellen und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen soll. Das Gesetz ist weitgehend als das „Gute-Kita-Gesetz“ bekannt. Am 23. August 2019 wurde der Vertrag zur Umsetzung des Gesetzes in Sachsen-Anhalt unterzeichnet.

Erste Maßnahmen konnten bereits im Jahr 2019 realisiert werden – unter anderem die Schulgeldfreiheit für die Ausbildungsgänge zum staatlich anerkannten Erzieher, dem staatlich geprüften Kinderpfleger und dem staatlich geprüften Sozialassistenten.

Weitere Maßnahmen wurden mit dem Jahr 2020 umgesetzt – darunter ein vergütetes Vorpraktikum für angehende Fachkräfte, weitere finanzierte Personalstellen sowie zwei zusätzliche Fachberater pro Landkreis.

Im Jahr 2020 ist zudem mit der Evaluation des KiQuTG in Sachsen-Anhalt begonnen worden. Hierzu fand am 29. September 2020 der erste Experten-Workshop als Online-Veranstaltung statt.

Masernschutzgesetz

Das Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention trat am 1. März 2020 bundesweit in Kraft. Tageseinrichtungen für Kinder dürfen seit diesem Stichtag Kinder, die nicht gegen Masern geimpft sind, nicht mehr aufnehmen. Auch ungeimpfte Mitarbeiter ab Geburtsjahrgang 1971 dürfen nicht mehr eingestellt werden. Zugleich verpflichtet das Gesetz alle Einrichtungen, sich einen Überblick über den

Impfstatus der Betreuten und der Mitarbeiter zu verschaffen. Allerdings gilt hier eine Übergangsfrist bis zum 31. Juli 2021. In Vorbereitung der Umsetzung des Gesetzes in den Tageseinrichtungen für Kinder wurden die DRK-Mitgliedsverbände in Sachsen-Anhalt vom Landesverband beraten und mit entsprechenden Informationsmaterialien versorgt. Muster-Betreuungsverträge wurden in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung und dem Datenschutzbeauftragten überarbeitet, angepasst und den Mitgliedsverbänden zur Verfügung gestellt.

Höhere Barbeträge für Jugendliche

Im Jahr 2020 veröffentlichte die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege ein Positionspapier zur Anhebung und Dynamisierung der Barbeträge für Kinder und Jugendliche im Jugendhilfesystem. Barbeträge stehen jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung zur freien Verfügung und decken den persönlichen Bedarf, der nicht über die Hilfeleistungen berücksichtigt wird.

Die Barbeträge erfuhren – bis auf die Umstellung von D-Mark in Euro – seit 1994 keinerlei Anpassung. Seit mehr als 26 Jahren sind also weder Inflationsausgleiche noch gesellschaftliche Entwicklungen bei den Barbeträgen berücksichtigt worden.

Nach Veröffentlichung des Positionspapiers wurde das Thema in der Landtagssitzung vom 11. September 2020 behandelt. Noch im Dezember 2020 konnte die LIGA Stellung zu einem Entwurf einer neuen Verordnung zur Änderung der Barbeträge nehmen. Mit einem Inkrafttreten der Verordnung wird 2021 gerechnet.

Familienbildung mit „ELAN“

Das Bildungswerk des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt führt in Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Vereinen der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen-Anhalt „ELAN“-Module ([E]igeninitiative entwickeln, [L]ebenorientierend handeln, [A]ktiv werden und [N]achhaltigkeit sichern) durch. Diese bestehen aus Familienwochenenden in einem Kinder- und Jugendherholungszentrum oder einer Jugendherberge und werden durch Treffen im Wohnort ergänzt. Das Projekt bietet mit einer Kombination aus Bildung und erlebnispädagogischen Programmen Unterstützung für Erziehung und Entwicklung in der Familie. Trotz der Corona-Pandemie konnten zehn von 15 der geplanten Module umgesetzt werden. „ELAN“ wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration), LOTTO Sachsen-Anhalt und die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt.

Mutter-Kind-Kurklinik

Unterstützung während der Corona-Pandemie



Die Kurgäste und Mitarbeitenden halten anlässlich des „Vergiss-mein-nicht-Tages“ Buchstaben in den Händen, die den Satz „Vergesst uns nicht!“ bilden.

Die Corona-Pandemie hatte erhebliche Auswirkungen auf die Durchführung von Mutter-/Vater-Kind-Kuren in der DRK-Kurklinik Arendsee, Sachsen-Anhalts einziger Mutter-/Vater-Kind-Kurklinik. Aufgrund der Eindämmungsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt konnten von Mitte März bis Mitte Juni keine neuen Kurgäste aufgenommen werden. Insgesamt 14 Kurdurchgänge sind auf diese Weise in Arendsee ausgefallen. Die finanziellen Sorgen waren in dieser Zeit groß, denn lange fiel die Kur-Einrichtung nicht unter den Rettungsschirm der Bundesregierung. Als Einrichtung eines gemeinnützigen Trägers, der nur bedingt Rücklagen bilden kann, war die Kurklinik zusätzlich auf Unterstützung angewiesen. Der DRK Landesverband richtete daher einen schriftlichen Appell an das Landesgesundheitsministerium und nahm Gespräche mit Bundestagsabgeordneten aus Sachsen-Anhalt auf. Anfang Mai 2020 kam die erlösende Nachricht: Die Ausweitung des Covid-19-Rettungsschirms für Eltern-Kind-Kureinrichtungen trat in Kraft.

Am 23. Juni 2020 konnte die DRK-Kurklinik in Arendsee nach dreimonatiger Pause wieder öffnen. Dazu wurde ein umfangreiches Schutz- und Hygienekonzept erarbeitet und vom lokalen Gesundheitsamt genehmigt. Neben der Einhaltung von Mindestabständen galt für die Kurklinik zunächst eine maximale Auslastung von etwa 60 Prozent. Außerdem durften nur Mütter mit Kindern anreisen, die das sechste Lebensjahr vollendet hatten. Therapiemaßnahmen fanden in kleinen Gruppen statt. Kur-Gäste und Mitarbeitende wurden mit Hilfe von Schnelltests regelmäßig getestet.

Der Covid-19-Rettungsschirm für Mutter-/Vater-Kind-Kureinrichtungen lief am 30. September 2020 aus. Gleichzei-

tig kam es im Herbst durch die steigenden Infektionszahlen vermehrt zu spontanen Kur-Absagen. Gäste, die aus einem Risikogebiet anreisten, mussten vor Beginn der Kur-Maßnahme einen negativen Corona-Test nachweisen. Durch positive Testungen kam es vermehrt zu Kur-Absagen, denn Positiv-Getestete und Verdachtsfälle, die sich in Quarantäne befinden, können nicht anreisen. Verunsicherte Mütter und Väter fragten sich gleichzeitig, ob sie sich durch den Kur-Antritt einem erhöhten Risiko aussetzen, zumal viele Kur-Gäste durch bestimmte Vorerkrankungen oftmals zur Risikogruppe zählen. Durch diese Entwicklungen war die DRK-Kurklinik abermals erheblichen Mindereinnahmen ausgesetzt und schloss sich der Forderung des Müttergenesungswerks an, den Rettungsschirm für Mutter-Kind-Kureinrichtungen rückwirkend ab dem 1. Oktober 2020 bis mindestens zum 31. März 2021 zu verlängern.

Am 10. November 2020 riefen die Mutter-/Vater-Kind-Kurkliniken Deutschlands zum „Vergissmeinnicht-Tag“ auf. Auch die DRK-Kurklinik Arendsee beteiligte sich am bundesweiten Aktionstag und der damit verbundenen Forderung, den Covid-19-Rettungsschirm für Mutter-/Vater-Kind-Kureinrichtungen zu verlängern. Mitarbeitende und Kurgäste versammelten sich vor der Klinik. Die Kinder hielten Buchstaben in den Händen, die den Satz „Vergesst uns nicht!“ bildeten. Wenige Wochen später wurde der Rettungsschirm für Mutter-/Vater-Kind-Kureinrichtungen verlängert. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt und insbesondere die Kurklinik in Arendsee bedankten sich bei Politikern aus Sachsen-Anhalt, die sich gemeinsam für die wertvolle Unterstützung stark gemacht hatten.

Freiwilligendienste

Junge Freiwillige starten digital durch



 Katja Fischer, Betriebsteilleiterin der DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt, nimmt den Förderbescheid des Staatssekretärs des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (Stand: 1.6.2021) Thomas Wunsch entgegen.

Digitale Generationen im Austausch

Die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt erweitern 2020 mit dem Projekt „Digitale Generationen im Austausch“ die Engagement-Möglichkeiten für Jugendliche im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ). Seit 1. September 2020 können 20 junge Erwachsene sogenannte Digital Cafés für Senioren organisieren. In diesem Rahmen vermitteln sie älteren Menschen digitale Kompetenzen. Die Themen reichen vom Einrichten eines E-Mail-Kontos über das Online-Banking bis hin zur Videotelefonie. Analoge Begegnungsmöglichkeiten werden so mit der Vermittlung von digitalen Kompetenzen verbunden. Damit soll einerseits der soziale Austausch der jüngeren mit der älteren Generation gefördert und andererseits das aktuell besonders wichtige Thema der Digitalisierung im Alltag und in der Sozialwirtschaft vorangebracht werden. Durch die Corona-Pandemie wurden aus den Digital

Cafés mit mehreren Teilnehmenden Einzelsprechstunden für Senioren, die unter Beachtung der Hygienemaßnahmen geführt wurden.

Neben insgesamt sechs DRK-Mitgliedsverbänden, die als Einsatzstellen für die Jugendlichen fungieren, konnten auch externe Partner gewonnen werden.

Das Bildungswerk des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt richtete die fünf Begleitseminarwochen für das Projekt aus. Die Freiwilligen wurden in diesem Rahmen auf die Planung und Durchführung von Digital Cafés vorbereitet. Auf der Agenda standen unter anderem die Wissensvermittlung zu Projekt- und Konfliktmanagement, die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten der Teilnehmenden sowie Grundwissen zu Videoproduktion, der Arbeit mit Fotos und Grundlagen zum Datenschutz.

Möglich gemacht wird das DRK-Projekt durch eine Förderung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Mehr Freiwillige durch Corona

Die Corona-Pandemie hatte erheblichen Einfluss auf die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt. Neben der Einrichtung von Onlineseminarmöglichkeiten für alle Seminargruppen in Sachsen-Anhalt, konnten die Freiwilligendienste einen enormen Zulauf an Bewerbern für den im September gestarteten Zyklus 2020/2021 verzeichnen. Viele Jugendliche verschoben ihr Studium um ein Jahr nach hinten oder nutzten das FSJ, weil sie keinen Ausbildungsplatz fanden. Im Zyklus 2020/2021 waren in allen Regelfreiwilligendiensten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt insgesamt rund 700 Teilnehmende in den verschiedenen Diensten und Einsatzstellen beschäftigt.

Internationaler Freiwilligendienst

Seit einigen Jahren beschäftigen sich die DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt mit der Aufnahme und Entsendung von interessierten Freiwilligen ins europäische Ausland. Mit der Einführung des neuen Europäischen Solidaritätscorps konnten nicht nur weiterhin Jugendliche aus dem Ausland nach Sachsen-Anhalt geholt werden, sondern erstmalig auch eine Freiwillige nach Frankreich entsendet werden.

Des Weiteren kooperieren die Freiwilligendienste mit der Industrie- und Handelskammer Magdeburg und zwei DRK-Mitgliedsverbänden in Bezug auf die Aufnahme von Jugendlichen aus Kuba, die in Sachsen-Anhalt über einen Freiwilligendienst in ein Berufsfeld schnuppern und anschließend gute Chancen auf eine Beschäftigung beziehungsweise Ausbildung haben.

Neuer Online-Auftritt

Die Website der DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt erstrahlt seit Ende August 2020 in einem frischen Design. Mit Gesichtern von engagierten Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt und einer modernen Farbwahl im Rahmen des Corporate Design treffen die Freiwilligendienste den Nerv der Zielgruppe. Egal ob Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst oder Youth on the Run – hier erfährt man alles Wissenswerte rund um Projekte, Geschichten und Vorhaben der DRK-Freiwilligendienste.

<https://drk-freiwilligendienste-st.de>

The screenshot shows the top navigation bar of the DRK website. On the left is the logo for 'Deutsches Rotes Kreuz' and 'DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Betriebsteil Freiwilligendienste'. The navigation menu includes 'Mitmachen', 'Einsatzstellen', 'Seminare', 'Projekte', and 'Über uns'. Below the navigation is a large red banner with a smiling young woman. The main headline reads 'Ein Jahr - eine Erfahrung für's Leben'. On the left side of the banner are icons for 'Kontakt', 'FAQ', 'Aktuelles', and 'Downloads'. A red call-to-action box says 'Online-Infoveranstaltungen! Hier klicken!' and 'Einzelsprechstunden in Präsenz möglich.'. A small chat bubble at the bottom right says 'Melden Sie sich, falls Sie Fragen haben.'

Bildungswerk

Lebenslanges Lernen im Roten Kreuz



Breitenausbildung: Erste Hilfe

Vom 16. März bis 31. Mai 2020 konnten keine Erste-Hilfe-Kurse des DRK in Sachsen-Anhalt stattfinden. Als wieder Seminare durchgeführt werden durften, stieg die Nachfrage zuerst nur zögerlich. Zu Beginn war die Verunsicherung bei den teilnehmenden Privatpersonen und Betrieben groß. Als das Vertrauen in die Hygienekonzepte wuchs, stieg die Nachfrage wieder auf das Vorjahresniveau an.

Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt hatte mit Wiederaufnahme des Lehrbetriebs 2020 die Frequenz der Erste-Hilfe-Kurse erhöht. Gleichzeitig war die Teilnehmerzahl pro Kurs jedoch niedriger als zuvor, um die neuen Vorgaben bezüglich der Raumgröße pro Teilnehmer einhalten zu können. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat im Rahmen der Corona-Pandemie die Auflagen zur Durchführung von Erste-Hilfe-Seminaren verändert. Es galt eine notwendige Raumgröße von 10 Quadratmetern pro Lehrkraft sowie zusätzlichen vier Quadratmetern pro Teilnehmer. Zudem musste der Mindestabstand von 1,50 Meter

immer gewahrt werden. Eine Unterschreitung des Abstands war nur bei gleichzeitigem Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes erlaubt. Praktische Übungen wurden ausschließlich an einer Puppe oder anderen geeigneten Materialien durchgeführt.

Durch all diese Vorgaben haben sich die Erste-Hilfe-Kurse des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt inhaltlich und logistisch verändert. Insbesondere auf den Kursleiter kommt ein zusätzlicher organisatorischer Aufwand zu: Es müssen geeignete Räumlichkeiten gesucht und Gesundheitsfragebögen ausgefüllt werden. Außerdem müssen Hygiene-Produkte organisiert werden, zum Beispiel Handschuhe oder Flächendesinfektionsmittel.

Die Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe (QSEH) der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) hat den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt im Jahr 2020 für weitere drei Jahre zur Aus- und Fortbildung von Lehrkräften für Erste Hilfe ermächtigt. Es erfolgte zusätzlich die Akkreditierung von drei Lehrkräften sowie zwei Landesausbildern.

Die bestehende Kooperation im Fachbereich Erste Hilfe der DRK Landesverbände Ost wurde weiter ausgebaut und vertraglich zum 1. Januar 2021 festgeschrieben. Erstmals wurde ein gemeinsames Curriculum für die Ausbildung der Erste-Hilfe-Ausbilder entwickelt.

Bildung im Ehrenamt

Aufgrund der Corona-Pandemie musste eine Vielzahl geplanter Bildungsmaßnahmen für das Ehrenamt des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt ab März 2020 abgesagt werden. Dennoch konnten zu Beginn des Jahres sowie in den Monaten der Lockerungen und unter Einhaltung des Hygienekonzeptes einzelne Maßnahmen umgesetzt werden.

Dazu zählte für den Bereich der Bereitschaften die Fortbildung für Ausbilder der Helfergrundausbildung. Weiterhin konnten ehrenamtliche Mitglieder der Wasserwacht erfolgreich die Prüfung „Taucher im Rettungsdienst“ sowie die Prüfung für den „Dienstbootführerschein binnen“ ablegen. Die Lehrscheinausbildung Retten/Schwimmen wurde gestartet, kann jedoch erst 2021 fortgesetzt und abgeschlossen werden. Für den Bereich Wohlfahrt und Soziales konnten zukünftige Übungsleiterinnen für Seniorengymnastik ihre Ausbildung beginnen und bereits zwei Ausbildungsmodule absolvieren. Das Abschlussmodul wurde auf 2021 verschoben. Die Ausbildung wird mit Mitteln der Glücksspirale kofinanziert.

Die Aktivität der InstruktorInnen der Wasserwacht war ganz auf die Vorbereitung der praktischen Fortbildung für die rund 150 Lehrscheininhaber Retten/Schwimmen gerichtet. Diese war für Februar 2021 geplant, wurde aber inzwischen auf das Jahr 2022 verschoben. Zur konzeptionellen Vorbereitung und Abstimmung fand eine zweitägige InstruktorInnen-Tagung in der Landessportschule Osterburg statt.

Fort- und Weiterbildung in der Altenhilfe

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung Altenpflege und Behindertenhilfe stand im Vordergrund, die Lehrgänge unter Einhaltung geltender Hygieneregeln in gewohnter Qualität durchzuführen. Das betraf vor allem die Qualifizierungen von Einrichtungs- und Pflegedienstleitern, von Praxisanleitern sowie von Qualitäts- und Hygienebeauftragten.

Zudem konnten zwei dreitägige Pflichtveranstaltungen für bereits ausgebildete Praxisanleiter nach dem neuen Pflegeberufe-Reform-Gesetz durchgeführt werden. So konnten 202 Teilnehmende geschult werden. Etwa 80 Prozent der geplanten Kurzzeit- und Tagesveranstaltungen konnten aufgrund der pandemischen Situation im Jahr 2020 nicht stattfinden. Seit Dezember 2020 wird ein Teil der Präsenzveranstaltungen online angeboten.

Digitalisierung in der Sozialwirtschaft

Das im Januar 2018 gestartete Projekt „#diRK - digitales Rotes Kreuz“ befand sich 2020 in seiner finalen Phase. Zu den Kernthemen von „#diRK“ gehören die Digitalisierung der Sozialwirtschaft und hierbei insbesondere die der Altenpflege. Mit dem Projekt reagiert das DRK in Sachsen-Anhalt auf die Veränderungen, die durch die zunehmende Digitalisierung in der Arbeitswelt der Pflege entstehen. Abläufe und Kommunikation sollen effizienter gestaltet und auf die Veränderungen des Berufsbildes durch die Nutzung digitaler Arbeitsmethoden eingegangen werden. Zu den Zielen des Projektes gehören die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften hinsichtlich digitaler Themen, die Einführung moderner Arbeitsprozesse und -strukturen sowie die Weiterentwicklung von Social-Media-Strategien. Untergliedert wird das in drei Teilprojekte: Im DRK-Landesverband in Magdeburg werden Teilnehmende zu „Social-Media-Managern“ ausgebildet, im DRK-Kreisverband Sangerhausen geht es um die Einführung digitaler Strukturen und Prozesse in der stationären Pflege und beim Roten Kreuz in der Östlichen Altmark wird das Thema im Hinblick auf die ambulante Pflege behandelt. Gefördert wird das DRK-Projekt durch das Programm „rückenwind+ - Für die Beschäftigten und Unternehmen in der Sozialwirtschaft“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Digitalisierungsprojekt um sechs Monate bis zum 30. Juni 2021 verlängert werden, um abgesagte Bildungsangebote nachholen beziehungsweise neu entwickelte E-Learnings noch verbreiten zu können.

Behindertenhilfe

Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung

Corona-Pandemie mit weitreichenden Auswirkungen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Art und Weise der Leistungserbringung in den Leistungsangeboten der Eingliederungshilfe waren und sind immens. In fast allen Bereichen konnten die mit dem Leistungsträger vereinbarten Leistungen aufgrund der Beachtung von Abstands- und Hygienebeschränkungen im Jahr 2020 nicht so erbracht werden wie zuvor.

Da Einrichtungen der Eingliederungshilfe keinen direkten Anspruch auf Zuschüsse nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) haben, verständigte sich die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Sachsen-Anhalt mit dem Leistungsträger zu Beginn der Einschränkungen auf eine vollumfängliche Vergütungszahlung – auch für den Fall behördlich angeordneter Schließungen von Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Damit konnte in Sachsen-Anhalt grundsätzlich vermieden werden, dass der Bereich der Eingliederungshilfe hinter das SodEG zurückfällt.

Die Umsetzung der Abstands- und Hygieneregungen zeigte darüber hinaus weitreichende Auswirkungen auf die Beteiligung der Klienten an den Leistungsangeboten der Eingliederungshilfe. Die generelle Verunsicherung durch die Corona-Pandemie führte dazu, dass vermehrt Klienten in der eigenen Häuslichkeit blieben. Es wurden daher gesonderte Abwesenheitsregelungen beschlossen und alternative Leistungserbringung als Ergänzung zum Leistungsumfang ermöglicht. Klienten konnten beispielsweise mit Hilfe digitaler Medien betreut werden.

Bundesteilhabegesetz

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde 2016 mit dem Ziel beschlossen, die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung zu stärken und ihnen zu mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Das Gesetzespaket tritt in vier Stufen in Kraft. Das Jahr 2019 war geprägt von der Vorbereitung der Umsetzung der dritten Reformstufe, in dessen Ergebnis Leistungen der Eingliederungshilfe getrennt von Vermögensleistungen im Rahmen des Sozialgesetzbuches (SGB) XII abgebildet werden.

Das SGB IX enthält somit die Vorschriften zur Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Deutschland. Unbenommen der dynamischen Entwicklungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie wurden im Jahr 2020 der Rahmenvertrag nach § 131 Abs. 1 SGB IX und deren

offene Verhandlungspunkte behandelt. Mit Blick auf die auslaufende Übergangsregelung am 31.12.2021 wurde und wird intensiv an einem Kalkulationsschema zur Berechnung der Fachleistung in den Leistungsangeboten der Eingliederungshilfe gearbeitet. Bisher wurden für die Leistungsangebote Pauschalbeträge nach SGB XII gezahlt. Diese mussten im Zuge der dritten BTHG-Reformstufe nach Art der Leistung aufgegliedert werden: Fachleistung nach SGB IX (ehemals Maßnahmenpauschale) sowie existenzsichernde Leistung nach SGB XII (ehemals Grundpauschale).

Hierzu hat der Leistungsträger – das Sozialministerium und die Sozialagentur – einen Entwurf entwickelt, der zwischen den Vertragspartnern seit der zweiten Jahreshälfte 2020 verhandelt wird.

Um den weiteren Herausforderungen und Auswirkungen des neuen Rahmenvertrages begegnen zu können und die noch offenen Verhandlungspunkte effizient und ergebnisorientiert im Sinne der DRK-Mitgliedsverbände in Sachsen-Anhalt und der korporativen Mitglieder des DRK Landesverbandes umzusetzen, wurde auch im Jahr 2020 eine Veranstaltung zum BTHG durchgeführt. Unter Begleitung externer rechtsanwaltlicher Unterstützung wurden die aktuellen Entwicklungen in den Arbeitsgremien mit dem Land aufgezeigt und weiterführende Umsetzungsproblematiken aus der praktischen Arbeit aufgegriffen.

Rahmenvertrag gemäß SGB XII

Darüber hinaus wurde am 19. Juni 2020 der neue Rahmenvertrag gemäß § 80 SGB XII für das Land Sachsen-Anhalt geschlossen. Dieser war notwendig geworden, da nicht alle Regelungsinhalte aus dem alten Rahmenvertrag nach § 79 SGB XII in den neuen Landesrahmenvertrag übernommen werden konnte. Das betrifft unter anderem die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten sowie die Hilfe zur Pflege (insbesondere Investitionskosten in Pflegeheimen).

Integrative Kindertagesstätten

Im Bereich der integrativen Kindertagesstätten sind die vereinbarten Leistungen und Vergütungen über Beschlusslage bis zum 31. Juli 2021 gesichert. Dem Deutschen Roten Kreuz ist es in Sachsen-Anhalt dabei gelungen, dass die Pauschalen für die Betreuung in integrativen Kindertageseinrichtungen für den Zyklus 2020/2021 auch nach dem Landestarifvertrag des DRK abgebildet wurden.

Beratung

Hilfe bei Schwangerschaft, Erziehung, Sucht und Schulden

Ein Telefonat ist kein Ersatz

Das Jahr 2020 stellte aufgrund der Corona-Pandemie eine ganz neue Herausforderung für die DRK-Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt dar. Die Beratungsstellen waren durchgehend geöffnet und die Berater immer erreichbar, auch während des Lockdowns. Neue Möglichkeiten wie zum Beispiel die Videoberatung wurden in einigen Beratungsstellen getestet und eingeführt; die Telefon- und E-Mail-Beratung von allen intensiver genutzt. Allerdings konnten die digitalen Möglichkeiten das persönliche Gespräch nicht vollumfänglich ersetzen. Einige Berater beobachteten, dass die Klienten bei Präsenzterminen offener über ihre Herausforderungen sprechen konnten als beispielsweise am Telefon. Ein vertrauensvolles Beratungsgespräch ist vor allem für die Schwangerschaftskonfliktberatung unerlässlich. Die persönliche Beratung wiederum fand ausschließlich unter Beachtung der entsprechenden Hygienemaßnahmen statt und ging mit einem größeren organisatorischen Aufwand einher.

Finanzierung der Schwangerschaftsberatung

Im Rahmen der Zusammenarbeit unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege wurde im Jahr 2020 eine Strategie zur Verbesserung der Finanzierung der Schwangerschaftsberatungsstellen in Sachsen-Anhalt erarbeitet. Dieses Ansinnen spiegelt sich auch im veröffentlichten Positionspapier wider.

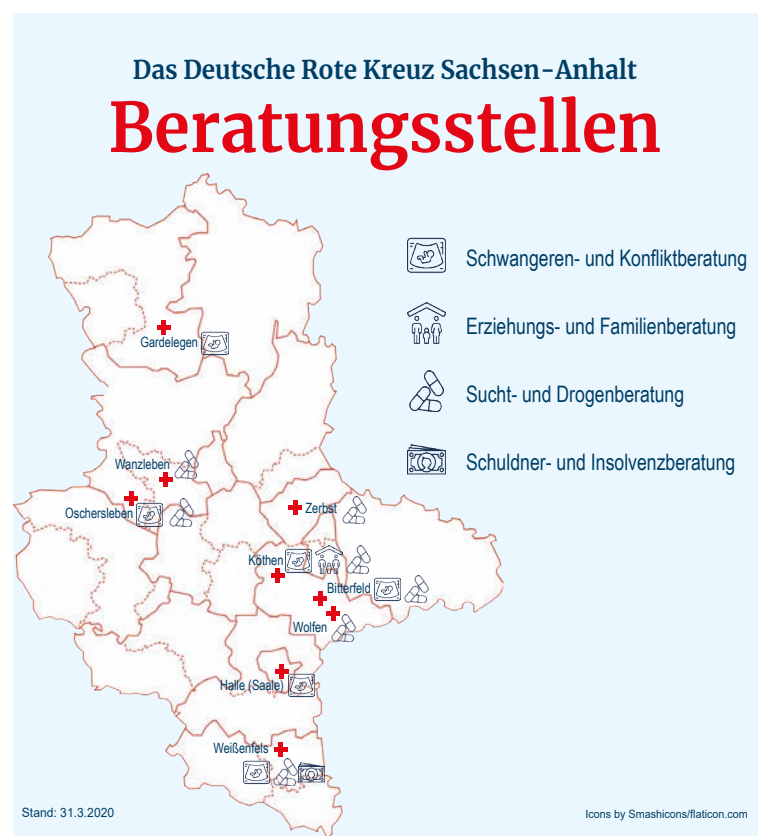
Die LIGA fordert eine pauschale Finanzierung in vollem Umfang. Aktuell richtet sich die Höhe der Pauschale nach der Anzahl der Berater in der Beratungsstelle. Der pauschal kalkulierte Finanzierungsumfang bildet dabei lediglich 80 Prozent der Personalkosten und der in der Landesverordnung festgelegten Sachkosten ab. Dabei umfasst die sächsliche Verwaltungspauschale nicht alle für den Betrieb der Beratungsstelle tatsächlich anfallenden Sach- und Gemeinkosten. Zudem findet eine fortlaufende Dynamisierung der Personalkosten in der Schwangerschaftskonfliktverordnung des Landes Sachsen-Anhalts derzeit keine Berücksichtigung. Somit verbleibt bei den Trägern ein hoher, nicht refinanzierter Eigenanteil, der kontinuierlich steigt. Die Landesverordnung wurde Ende 2020 geändert und die Pauschalen leicht erhöht. Zu weiteren Entwicklungen möchte die LIGA mit dem Sozialministerium ins Gespräch kommen.

Die Schwangerschaftsberatung ist eine Pflichtaufgabe des Landes nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz. Diese

gesetzliche Pflichtaufgabe wurde vom Land Sachsen-Anhalt an die Träger der Freien Wohlfahrtspflege übertragen. Sind diese künftig nicht mehr in der Lage, Schwangerschaftsberatung flächendeckend anzubieten, kommt das Land seiner Sicherstellungspflicht eines bedarfsgerecht finanzierten, niedrighwelligen und wohnortnahen Leistungsangebotes nicht mehr nach.

Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen

Ebenso wurde im Jahr 2020 mit der Evaluation des Gesetzes zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (FamBeFöG) begonnen. Untersucht werden die verwaltungsmäßige Umsetzbarkeit der Fördergrundsätze, die Wirkung der Kommunalisierung sowie der gesetzlich begründeten Standards auf Struktur und Qualität der finanzierten Beratungsangebote. Die Sucht- und Drogenberatungsstellen sowie die Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatungsstellen haben dazu einen umfangreichen Fragebogen beantwortet. Im Jahr 2021 folgen weitere Untersuchungsschritte, unter anderem mit Hilfe von Experten-Interviews.



Öffentlichkeitsarbeit

Gute Rotkreuz-Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Pressearbeit

Das Deutsche Rote Kreuz blickt auf eine umfangreiche Berichterstattung in den lokalen Medien in Sachsen-Anhalt zurück, die die Vielfalt des Roten Kreuzes widerspiegelt. Im Folgenden soll noch einmal an ausgewählte Beispiele erinnert werden:

Im Januar 2020 begleitete unter anderem der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) den Besuch eines Rotkreuzlers aus Halle (Saale) beim Neujahrsempfang von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Im Februar wurde in diversen Lokalzeitungen und auch im MDR Fernsehen und Radio über die Therapiehündin Ordrie berichtet, die in der DRK-Kurklinik in Arendsee im Einsatz ist.

Ein Bewegtbildbeitrag in der Sendung „MDR Sachsen-Anhalt heute“ zeigte im März, wie das Einsatz- und Lagezentrum des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt während der Corona-Pandemie arbeitet.

Die DRK-Bergwacht wurde unter anderem durch ihre Jahresstatistik in diversen Printmedien sichtbar und verzeichnete so zahlreiche Veröffentlichungen Anfang April. In der Ausgabe des Magazins „Men's Health Dad“, die im Mai 2020 erschien, publizierte ein Autor einen äußerst positiven Erfahrungsbericht über seine Vater-Kind-Kur in der DRK-Kurklinik Arendsee. Im Rahmen der Bergwaldbrandbekämpfung zu Pfingsten an der Roßtrappe wurde unter anderem im MDR Hörfunk über die Kameraden der DRK-Bergwacht berichtet, die unterstützt im Einsatz waren.

Im Juli widmete die Mitteldeutsche Zeitung (MZ) dem Präsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt eine ganze Seite und berichte-

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

MITTELDEUTSCHLAND

DONNERSTAG, 2. JULI 2020 3



Nachdem Roland Halang 1966 vom DRK getrennt wurde, lebten Oma (Mitte) und Tante ihn in Westdeutschland. Dort erlebte er 67-jährige Schicksale (oben) als Bruder an (Foto unten).
FOTO: MARIANNE STIEDER

„Ein einmaliges Gefühl“

VERMISST Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes bringt die Familie von Roland Halang wieder zusammen. Als Junge wuchs er in einem Waisenhaus auf. Heute ist er DRK-Präsident in Sachsen-Anhalt.

VON BÄRBEL BÖTTCHER

Illo Roland, ich bin Deine Oma, Deine Schwester ist bei mir. Ich komme Dich besuchen.“ 14 Jahre alt ist Roland Halang, als er 1966 diesen Brief aus Bernburg (Salzlandkreis) erhält. Der Junge lebt zu dieser Zeit im nordrhein-westfälischen Wesel in einem Waisenhaus. Bis zu diesem Tag weiß er nichts über den Verbleib seiner Eltern und Geschwister. Schon gar nichts von seiner Oma in der DDR. „Ich war ein Suchender und ein Fragender“, sagt der heute 67-jährige Präsident des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des Deutschen Roten Kreuzes. Aber der Reihe nach: Roland Halang kommt 1952 in Bonn zur Welt. Sein Vater hatte Bernburg nach dem Krieg verlassen und in Westdeutschland eine Familie gegründet. Doch die Ehe, aus der drei Kinder hervorgehen, ist nicht glücklich. Nach der Scheidung kommt der Vater das Sorgerecht für die Tochter und Sohn Roland. Es ist in dieser Zeit sehr ungewöhnlich, dass zwei kleine Kinder einem Mann zugesprochen werden. Das dritte Kind - zu diesem Zeitpunkt noch ungeboren - lebt später teilweise bei der Mutter und teilweise in einem Heim.

Allein auf der Welt Der Vater - beruflich stark eingespannt - ist überfordert. Obwohl er sich große Mühe gibt, schafft er es nicht, neben der Arbeit für Tochter und Sohn zu sorgen. Zumal ihm die Basiforma, für die er tätig ist, häufig ins Ausland schickt. Was also tun? Die Tochter geht er in die Obhut der Bernburger Oma. Was in den 50er Jahren noch möglich ist. Dort wächst das Mädchen auf. Roland, damals fünf, sechs Jahre alt, bleibt beim Vater. Wenn der nicht da ist, kümmern sich die Nachbarn um ihn. Hier bekommt er etwas zu Essen, bekommt zeitweise bei ihnen, spielt

mit deren Kindern. Die Familie meint es gut mit ihm. Aber er ist auf ihr Wohlwollen angewiesen. Ein richtiges Zuhause sieht anders aus. „Eigentlich war ich mehr auf der Straße“, erzählt er. „Und ich wollte dort auch nicht weg.“ Ihm gefällt das freie, ungebundene Leben. Doch manchmal gibt es auch Ärger. Das Jugendamt wird auf das Kind aufmerksam. Und dort sorgt für geordnete Verhältnisse. „Ich wurde mit Polizeigewalt von der Straße weggeholt und ins Waisenhaus gesteckt.“ Acht Jahre alt ist er da und hat noch keine Schule von innen gesehen.

Mit dem Vater kann er zu diesem Zeitpunkt nicht mehr rechnen. Der kommt von einer seiner Reisen nicht mehr zurück. Sie hatte ihn nach Algerien geführt. Dort herrscht Bürgerkrieg. In dem bewaffneten Konflikt zwischen 1954 und 1962 geht es um die Unabhängigkeit Algeriens von Frankreich. Die Kämpfe werden auf beiden Seiten mit äußerster Härte geführt. Und es wird vermutet, dass Roland Halangs Vater zwischen der Fronten gestirbt ist. Er gilt als vermisst.

Der Junge lebt nun im Heim. Es wird von Nonnen geführt. „Über das Waisenhaus kann ich mich nicht beklagen“, sagt er. „Das war alles in Ordnung.“ Aber er ist ganz allein auf der Welt. Weil nicht, wo seine Verwandten sind. Nicht wo die Mutter lebt, nicht wo Bruder und der Schwester abgeblieben sind, von deren Existenz er immerhin Kenntnis hat. „Ich wusste aber auch nichts von Bernburg, dass da die Oma lebt“, erzählt Roland Halang. Als er

Antrag bis 2021 stellen

Die Suche nach Familienangehörigen, die durch bewaffnete Konflikte getrennt wurden, ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Die Höchstzahl der Suchdienst-Anträge relativ gering. 2017 gab es in Sachsen-Anhalt 69 Bundesweit: rund 9.000. 2019 waren es 54 (Bundesweit: etwa 10.000).

Silke Piehl, Leiterin des Suchdienstes beim DRK Landesverband, schreibt nicht aus, dass es demnächst noch einmal zu einem Ansturm kommt. Der Grund ist die Anknüpfung, das dieser Teil der Arbeit, der komplett vom Bundesinnenministerium finanziert wird. Ende 2022 beendet werden soll und das DRK die Bevölkerung aufgerufen hat, Anträge zu im Krieg Vermissten spätestens bis zum 31. Dezember 2021 zu stellen.

Auch Informationen zu Gefangenen in sowjetischen Speziallagern in der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone und der DDR könnten bereitgestellt werden. DRK-Präsidentin Gerda Haselsfeldt betonte, dass die Initiative zur Einstellung der Suchdienst-Arbeit zum Zweiten Weltkrieg nicht vom DRK ausgegangen sei. Sie setzte sich vielmehr dafür ein, dass sie auch über das Jahr 2021 fortgesetzt werde. Entsprechende Gespräche mit dem Bundesinnenministerium laufen.

die Chance gehabt hätte, seinen Vater danach zu fragen, da war er wohl noch zu klein. Jetzt war der verschollen. Auch für die Oma in Bernburg verliert sich die Spur. Sie ist darüber informiert, dass der Vater ihres Enkels als verschollen gilt. Und sie fragt sich besorgt: Was ist aus dem Roland geworden?

Die Oma hat die Idee, das Deutsche Rote Kreuz in der DDR zu kontaktieren. Doch kann das helfen? Einen institutionellen Suchdienst wie er sich nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland entwickelt hat, gibt es in der DDR zwar nicht. Doch gelegentlich gestellt, bearbeitet und beantwortet. So auch im Fall von Roland Halang. Er kann nicht sagen, wie in seinem Fall vorgegangen wurde. Dokumente, die darüber Auskunft geben könnten, wurden bisher nicht gefunden. Er kennt nur, das was seine Oma ihm geschrieben hat. „Ich habe mich über das Rote Kreuz erkundigt. Die haben dich gefunden und mir gesagt wo du bist.“

Nicht nur die Oma ist glücklich, endlich wieder Kontakt zu ihrem Enkel zu haben. Auch der inzwischen 14-Jährige ist froh, dass es Verwandte gibt, die Kontakt zu ihm aufnehmen wollen. „Es ist ein einmaliges Gefühl“, sagt Roland Halang heute. „Zu wissen, woher man kommt und wohin man geht und dass es Menschen gibt, die daran interessiert sind, mit dir zusammenzukommen, das ist toll.“ Das Gefühl von Einsamkeit, das ihn jahrelang beherrscht hatte, sei plötzlich nicht mehr wichtig gewesen.

Der Brief aus Bernburg ist auch Thema im Heim. Es gibt viele Mitbewohner, die ein ähnliches Schicksal wie Roland Halang haben. Und er hatte plötzlich jemanden, der konnte ein Bild der Oma rumzeigen, anknüpfen. Sie kommt mich besuchen. Darum beneiden ihn viele. Es dauert nicht lange, da können sich die beiden in die Arme schließen. Die Oma darf zu ihm nach Wesel fah-

ren. Aber es bleibt beim Besuch. Auf Dauer nach Bernburg zu ziehen, wo auch die Schwester lebt, das kommt nicht in Frage. „Das Jugendamt hatte die Antwortmündigkeit. Die hätten niemals zugestimmt, dass ich in den Osten übersiedle“, sagt er. Was bleibt, ist das Briefgut, sich öfter zu treffen. Doch die Oma stirbt zwei Jahre nach dem Wiedersehen. Als Roland Halang 18 Jahre alt und nicht mehr den strengen Regeln des Heimlebens unterworfen ist, nimmt er wieder Kontakt zur Mutter auf. Er findet seine im Westen lebende Tante. Engen Kontakt hält er auch zur Schwester in Ostern, die er nun besuchen kann. Zu ihrer Hochzeit darf er demnach nicht in die DDR einreisen. Der Grund: eine Pockenepidemie 1970 im Saarland. Die DDR weist deshalb Besucher aus Nordrhein-Westfalen zurück.

MSB Bernburg verbunden Roland Halang beendet erfolgreich die Schule. Danach lernt er in Dalsburg den Beruf eines Maschinenmechanikers - heute würde man Mechatroniker sagen. Auf dem sogenannten zweiten Bildungsweg holt er das Abitur nach. Später nimmt er ein Abendstudium auf - wird zunächst Informatikgenieur. Ein weiteres Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen folgt. In Wesel gründet er eine eigene Familie. Regelmäßig reist er nun mit Ehefrau und Sohn nach Bernburg. Er knüpft Kontakte, zeigt Interesse am Leben der Menschen hierzulande. 1990 zieht er ganz in den Kreis. Lebt in Ilberstedt. Ironie der Geschichte: Seine Schwester wohnt heute in Wesel.

Roland Halang engagiert sich in seiner neuen Heimat - als Bürgermeister, als Landrat. Und beim DRK, zu dem er unbewusst erstmals mit 14 Jahren Kontakt hatte und das er damals gar nicht kannte. Seit 2004 ist er der Präsident des Landesverbandes Sachsen-Anhalt. Zuvor war er zwölf Jahre Vorsitzender im Kreisverband Bernburg. „Das ist“, so sagt er, „ein kleines Dankeschön.“

MIGRATION Flüchtlinge auf der Spur ihrer Angehörigen

Schwerpunkt der Arbeit ändert sich.

VON BÄRBEL BÖTTCHER

HALLE/MZ - Suchanfragen von Flüchtlingen, die auf dem Weg nach Europa den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben, werden in den kommenden Jahren beim Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) einen immer größeren Umfang einnehmen. Davon gibt der Präsident des DRK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Roland Halang, aus. Die Zahl der Menschen aus Afghanistan, Syrien, Somalia und anderen Ländern, die das DRK Sachsen-Anhalt um Hilfe bitten, steigt von Jahr zu Jahr. Wurden 2017 insgesamt 207 entsprechenden Anfragen registriert, waren es 2019 schon fast doppelt so viele, nämlich 398. Bundesweit waren es rund 2.000. In fast 50 Prozent der Fälle konnte der DRK-Suchdienst Hilfe leisten. Zudem wurden hierzulande vergangenes Jahr mehr als 2.000 Beratungen zur Zusammenführung von Familien durchgeführt. (Bundesweit: knapp 21.000).

Beim DRK, so sagt Halang, habe die Erfahrung gemacht, dass sich Flüchtlinge nicht unmittelbar nach ihrer Ankunft die Suche nach Angehörigen machen. Zunächst würde sie der Weg durch die Institutionen bis zu ihrer Registrierung in Anspruch nehmen. „Erst wenn sie zur Ruhe gekommen sind, können sie wieder darüber nachdenken, nach Familienangehörigen zu suchen.“ Da könnten schon anderthalb Jahre ins Land gehen.



Suchbilder gestern und heute

Ein Instrument der Suche ist eine Online-Fotogalerie die „Trace the Face“ (Spur des Gesichts) heißt. Hier wird per Foto die Suche nach vermissten Menschen entlang der Migrationsrouten nach Europa ermöglicht. Die entsprechende Website ist derzeit in sieben Sprachen verfügbar.

Das weitere ermöglicht der Suchdienst den Austausch von Nachrichten zwischen Familienangehörigen, deren Kommunikation durch bewaffnete Konflikte oder auch Naturkatastrophen unterbrochen ist. Das heißt, der Betroffenen wendet sich an eine DRK-Organisation, übergibt eine persönliche Botschaft. Diese wird an das Internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf und von dort an die Rot-Kreuz-Organisation vor Ort weitergeleitet. Die Antwort geht dann den umgebenden Weg. Auch Telefonate oder Videokonferenzen zwischen Verwandten können vermittelt werden.

„Die Angehörigen wollen einfach wissen, was passiert ist“, sagt Silke Piehl. Sie weist auf ein Zitat der Stockholmer Konferenz von 1948, das die Aufgabe des Suchdienstes deutlich macht. „Die Ungewissheit über den Verbleib eines lieben Menschen ist genauso schwer zu ertragen, wie physisches Leid.“ Er sei heute so aktuell wie damals.

te über seine bewegende Lebensgeschichte. Ein großes Medienecho löste auch die Präsentation des neuen Simulationszentrums in der Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt aus. Im August begleitete das MDR Fernsehen die Zeugnisabgabe der Absolventen in der Altenpflege in Halle (Saale). Umfangreiche Berichterstattung erfuh auch die Übung der DRK-Wasserwachten Östliche Altmark und Salzwedel.

Im September widmete das Magazin „Zukunft – Das Ausbildungsmagazin“ der neuen generalistischen Pflegeausbildung eine Doppelseite. In einem umfangreichen Interview erklärte DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle, wie die Ausbildung abläuft und welche Voraussetzungen man für die Ausbildung zur Pflegefachkraft mitbringen sollte. Die Volksstimme berich-

tete auf ihrer Seite 3 anlässlich des Welthundetags im Oktober über die DRK-Rettungshundestaffeln in Sachsen-Anhalt. Die MZ-Hauptausgabe wiederum begleitete den Umzug und die Umbenennung der DRK Pflegeschule in Halle (Saale) redaktionell. Eine umfangreiche Berichterstattung in Sachsen-Anhalt erfuhr auch der Welttag des Ehrenamts im Dezember. DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle gab dem MDR-Hörfunk ein Interview über die Ausübung des Ehrenamts in Pandemie-Zeiten. Das MDR-Studio in Dessau sprach indes mit einem jungen Rotkreuzler des DRK-Kreisverbands Wittenberg und das MDR Fernsehen stellte eine vielseitig engagierte Familie vor, die unter anderem beim DRK-Kreisverband Börde aktiv ist.

Des Weiteren äußerte sich das Deutsche Rote Kreuz zu wichtigen gesellschaftlichen Themen, die unter anderem auf den Titelseiten der hiesigen Tageszeitungen diskutiert wurden – darunter zum Beispiel die Masern-Impfpflicht, die Preissteigerung in der Altenpflege, der Einsatz von First Respondern und die Besucherregeln in Altenpflegeheimen im Rahmen der Corona-Pandemie.

Social Media

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt ist mit verschiedenen Kanälen in den sozialen Medien vertreten. Die Betriebsteile des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt sowie das Jugendrotkreuz haben eigene Auftritte, um zielgruppenspezifisch zu agieren. Die Angebote der DRK-Altenhilfe in Halle haben schließlich eine grundsätzlich andere Zielgruppe als beispielsweise die DRK-Freiwilligendienste in Sachsen-Anhalt oder die DRK-Kurklinik in Arendsee. Zudem ist die Mehrheit der DRK-Mitgliedsverbände in Sachsen-Anhalt in den sozialen Netzwerken vertreten. Es bietet sich so die Möglichkeit, zu beobachten, was in Sachsen-Anhalt gerade passiert. Auf diese Weise entstehen wichtige Vernetzungen, die vor allem im Krisenfall an Bedeutung gewinnen.



Facebook
 DRK Landesverband Sachsen-Anhalt
www.facebook.com/DRK.SachsenAnhalt
 Karriere
www.facebook.com/drk.karriere.st
 DRK-Altenhilfe Halle
www.facebook.com/DRK.Altenhilfe.Halle
 DRK-Bildungswerk Sachsen-Anhalt
www.facebook.com/drk.bildungswerk.sachsen.anhalt
 DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt
www.facebook.com/Freiwilligendienste
 DRK-Kurklinik Arendsee
www.facebook.com/drk.kurklinik.arendsee
 Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt
www.facebook.com/JRK.Sachsen.Anhalt



Twitter
 DRK Landesverband Sachsen-Anhalt
www.twitter.com/drk_lvsa



Instagram
 Karriere
www.instagram.com/drk.karriere.st
 DRK-Freiwilligendienste Sachsen-Anhalt
www.instagram.com/drk_freiwillegendienste
 Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt
www.instagram.com/jugendrotkreuz_sachsenanhalt

Volksstimme
 Sonnabend, 10. Oktober 2020

Welthundetag: Immer der Nase nach

76 Menschen engagieren sich in Sachsen-Anhalt in den DRK-Rettungshundestaffeln *Von Maria Kurth*

Fünf Rettungshundestaffeln des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) gibt es in Sachsen-Anhalt. Um überhaupt Rettungshundeführer zu werden, müssen Hund und Mensch einige Prüfungen meistern, und das Gast beim Training in Stendal.



Jede Woche trainiert die DRK-Rettungshundestaffel „Östliche Altmark“ und erhält dabei auch immer wieder Besuch von Mitgliedern anderer Staffeln.

Stendal • 3. Mai 2015. Tobias Gerlach sitzt gerade bei der Jugendweihede-Fest im Familienkreis, als er einen Anruf erhält. Ein Kind wollte bei einer Grillfeier im Wald zusammen mit anderen Kindern Holz suchen und wird nun vermisst. „Ich kann mich noch wie heute an den Fall erinnern“, sagt Gerlach. Die folgenden 26 Stunden ist Gerlach Einsatzleiter für die DRK-Rettungshunde- und -arbeit, fordert Kräfte aus allen Teilen des Landes an. 24 Rettungshunde und 56 DRK-Einsatzkräfte suchen nach dem vermissten Inga.

Mit Kräfte der Polizei und Feuerwehr suchen insgesamt 500 Menschen nach dem Mädchen. Bis heute wird das Mädchen vermisst. „200 ein Fall hängt einem nach“, sagt Gerlach, der sich seit 2009 beim DRK engagiert. Landesleiter für Rettungshunde in Sachsen-Anhalt ist und seit 2008 die DRK-Rettungshundestaffel „Östliche Altmark“ leitet.

In zwei Wochen absolviert Gerlach zusammen mit Scout, seinem einhelfähigen Hanoverianer Schweinehund, die Prüfung zum Rettungshundeführer für Mantrailing. Im Gegensatz zur Flächenuche, bei der der Hund ein bestimmtes Waldgebiet nach menschlicher Witterung absucht, wird dem Hund beim Mantrailing ein Geruchsgegenstand einer be-

stimmten Person präsentiert, welchen er dann anhand des Individualgeruchs verfolgen kann. Auch Fabienne Bögel, Leiterin der Rettungshundestaffel Schönebeck, ist an diesem Abend nach Stendal gekommen, um mit ihrem dreijährigen Beagle-Pico für die Prüfung in zwei Wochen zu trainieren. Neben dem Theoretieteil erwartet Bögel und ihren Hund damit auch eine anspruchsvolle Praxis-Prüfung, bei der Pico einen mindestens 24 Stunden alten Trail von 2,5 km Länge innerhalb einer Zeit von maximal 80 Minuten abgesehen und die Person am Ende korrekt angezeigt haben muss.

Mit schnellen Schritten bewegt sich Pico vorwärts, immer der Spur nach. Wenige Minuten später findet Pico die versteckte Person hinter dem Gebäude. „Prima, das hat du gut gemacht“, ruft Bögel ihrem Vierbeiner zu.

Die 37-Jährige ist zufrieden. Drei Wochen musste Pico zuletzt krankheitsbedingt pausieren. Zudem ermöglichte die Corona-Pause kein Gruppentraining zwischen März und Juni. „Das merkt man den Hunden dann schon an“, erzählt Bögel. Ein Hund in ihrer Rettungshundestaffel hat in dieser Zeit alles verloren. „Da mussten wir wieder bei Null anfangen“, sagt Bögel, die auch Ausbildungsanwärterin ist.

zur Flächenuche, bei der der Hund ein bestimmtes Waldgebiet nach menschlicher Witterung absucht, wird dem Hund beim Mantrailing ein Geruchsgegenstand einer be-

stimmten Person präsentiert, welchen er dann anhand des Individualgeruchs verfolgen kann. Auch Fabienne Bögel, Leiterin der Rettungshundestaffel Schönebeck, ist an diesem Abend nach Stendal gekommen, um mit ihrem dreijährigen Beagle-Pico für die Prüfung in zwei Wochen zu trainieren. Neben dem Theoretieteil erwartet Bögel und ihren Hund damit auch eine anspruchsvolle Praxis-Prüfung, bei der Pico einen mindestens 24 Stunden alten Trail von 2,5 km Länge innerhalb einer Zeit von maximal 80 Minuten abgesehen und die Person am Ende korrekt angezeigt haben muss.

Mit schnellen Schritten bewegt sich Pico vorwärts, immer der Spur nach. Wenige Minuten später findet Pico die versteckte Person hinter dem Gebäude. „Prima, das hat du gut gemacht“, ruft Bögel ihrem Vierbeiner zu.

Die 37-Jährige ist zufrieden. Drei Wochen musste Pico zuletzt krankheitsbedingt pausieren. Zudem ermöglichte die Corona-Pause kein Gruppentraining zwischen März und Juni. „Das merkt man den Hunden dann schon an“, erzählt Bögel. Ein Hund in ihrer Rettungshundestaffel hat in dieser Zeit alles verloren. „Da mussten wir wieder bei Null anfangen“, sagt Bögel, die auch Ausbildungsanwärterin ist.

Bereits seit 2017 bereiten sich Bögel und der sechsjährige Pico auf die anspruchsvolle Mantrailing-Prüfung vor. Zunächst wollte Bögel ihren Hund als Flächenhund ausbilden lassen, doch der geschulten Jagdhund war

prädestiniert für das Mantrailing. „Sobald er einen Geruch aufgenommen hat, bekommt er die Nase nicht wieder hoch“, erzählt Bögel. Pico ist mit seinen sechs Jahren ein Spätblüher. Grundsätzlich kann jeder Hund Rettungshund werden. Lernbereite, arbeitswillige und agile Hunderassen eignen sich besonders gut für die Ausbildung. Neben der sozialen Verträglichkeit mit Artgenossen und fremden Menschen ist aber eben auch das Alter der Hunde entscheidend. Die Hunde dürfen zur ersten bestandenen Prüfung maximal sechs Jahre alt sein. Insgesamt engagieren sich in Sachsen-Anhalt derzeit 76 Ehrenamtliche in den fünf DRK-Rettungshundestaffeln. Bereits ausgebildete Rettungshundeführer oder Sachgruppenleiter.

Anzahl der 2019 registrierten Hunde im Land

Insgesamt waren 2019 in Sachsen-Anhalt 18 093 Hunde registriert. Die beliebtesten Hundsrassen:	Shih Tzu	2654
Labrador Retriever	Botoka Zwetna	2560
Deutscher Schäferhund	Berner Sennenhund	2335
Jack Russell Terrier	Rhodesian Ridgeback	1775
Yorkshire Terrier	Retriever	1763
Französische Bulldogge	Australischer Schäferhund	1725
Chihuahua	Maltizer	1614
Dachshund	Coi Terrier	1431
Border Collie	Siberian Husky	1423
Golden Retriever	Deutsche Dogge	1266
Englische Bulldogge	Havanese	1102
Beagle	White Terrier	698
Deutscher Boxer	Dachshund/Rauhhaar	625
Mops	Kleiner Münsterländer	795
	Beagle	2932
	Deutscher Boxer	2860
	Mops	2713
	Deutsch Drahthaar	767

„Hunde müssen in ihrem Menschen ein Vorbild sehen“

Hundepsychologin Nadine Liebert erklärt die größten Hürden in der Beziehung zwischen Mensch und Vierbeiner

Magdeburg (tk) • Neben all den schönen Momenten mit dem eigenen Vierbeiner gibt es immer auch wieder Hürden in der Beziehung zwischen Mensch und Hund. Wie diese zu meistern sind und worauf es in Umgang ankommt, erklärt Hundetrainerin Nadine Liebert im Interview.

Was sind die häufigsten Probleme in der Beziehung zwischen Mensch und Hund?
 In meinen über 15 Jahren Berufspraxis sah ich, dass die Beziehung der Gesellschaft an dem Wesen Hund gewachsen ist. Das Ergebnis sind gestresste Menschen mit gestressten Vierbeinern. Viel zu oft sollte ein Welpe innerhalb kürzester Zeit bitte stubenrein, ein Junghund zu 100 Prozent gehorchen, ein Furchenhund aus dem Ausland innerhalb weniger Woche integriert und angepasst sein. Wenn das nicht der Fall ist, stimmt etwas mit dem Hund nicht. Geduld, Beharrlichkeit und eine gewisse Fehlerfreundlichkeit mit sich

und dem eigenen Hund helfen und führen zu stabilen Beziehungen zwischen Mensch und Hund.

Vermenschlichen wir Hunde zu sehr?
 Das Thema Vermenschlichung wird unter Hunde-Experten kontrovers diskutiert. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass das Lachen des Hundes aus dem menschlichen Verhaltenstext entnommen wurde. Ein Vierbeiner zeigt dies, wenn ihm sein menschliches Gegenüber sympathisch ist. Der Hund vermenschlicht sich in diesem Moment also freiwillig. Natürlich hat die Vermenschlichung auch ihre Grenzen und birgt Missverständnisse. Viele Hundehalter nehmen zum Beispiel an, ihr Hund würde weniger wohl, das es etwas falsch gemacht habe, wenn er vorwärts in Abwesenheit seines Menschen die Wohnung zerstört oder verbottenenweise Müllleimer war. Und weil man

Stressfaktoren sind zum Beispiel eine permanente Reibherberung und Überforderung oder die Nichterfüllung hunderischer Grundbedürfnisse. Auch medizinische Ursachen, wie etwa eine Schilddrüsenunterfunktion, können eine Depression beim Hund zugrunde liegen. Auch das Thema Beschäftigung spielt eine große Rolle. Es werden vermehrt Erziehungsdemos durch Überforderung auch bei Hundebesitzern beobachtet.

Was sind Tipps, um einen Hundebesitzer in seiner ersten Umgebung zu unterstützen?
 Die Trennung von seiner Familie und der Einzug in eine fremde Umgebung mit neuen Begleitpersonen muss behutsam und liebevoll gestaltet werden. Die Rolle des Menschen ist hierbei nicht zu unterschätzen. Für Hundehalter ist es wichtig, die jeweilige Persönlichkeit ihres Welpen anzuerkennen und eine Balance zu schaffen zwischen Fördern und Fordern, um einen beinahe selbst-



Hundetrainerin Nadine Liebert.



Foto: Liebert

Ein Stück Europa in Sachsen-Anhalt

GOEUROPE!, EDIC und die Böckelmannsche Villa

GOEUROPE! Sachsen-Anhalt

Das Jahr 2020 führte auch für GOEUROPE! Sachsen-Anhalt zu umfangreichen Umplanungen: Schulen wurden geschlossen, Jugendbildungsstätten waren zu und Festivals wurden abgesagt. Überall dort, wo das Team von GOEUROPE! jungen Menschen etwas über Europa erzählt, konnte es nicht mehr aktiv werden. Also mussten digitale Wege zur Informationsvermittlung gefunden werden. GOEUROPE! bediente sich eines Tools, das bereits gemeinsam mit internationalen Partnern aus dem Cities and Regions of Learning-Netzwerk entwickelt wurde. Die digitalen Plattformen bieten die Möglichkeit, Aktivitäten vor Ort sowie digitale Informations- und Beteiligungsangebote sichtbar zu machen – zum Beispiel Videos, Livestreams oder Artikel. Als Nachweis dafür, dass man sich mit dem jeweiligen Medium beschäftigt hat, erhält man ein Badge. Diese Abzeichen können gesammelt werden. Genau dieser Ansatz, soll die jungen Menschen motivieren, sich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen und ihren Auslandsaufenthalt zu planen.

Einen weiteren Höhepunkt im Jahr 2020 bildete die #internationalHeart-Aktionswoche, die im November stattfand und die auf die Bedeutung der internationalen Jugendarbeit aufmerksam machen sollte. GOEUROPE! organisierte in diesem Rahmen Online-Meetings mit Politikern aus Sachsen-Anhalt – darunter mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Petra Sitte (Die Linke) und Sepp Müller (CDU) sowie den Landtagsabgeordneten Sebastian Striegel (Bündnis 90 / Die Grünen) und Markus Kurze (CDU) (Stand 1.6.2021).

GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt befindet sich in Trägerschaft des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

EUROPE DIRECT Informationszentrum Sachsen-Anhalt / Halle

Das EUROPE DIRECT (EDIC) Informationszentrum Sachsen-Anhalt / Halle berät Bürgerinnen und Bürger zu Fragen rund um Europa und versteht sich als ein Bindeglied zwischen den Menschen in Sachsen-Anhalt und den Europäischen Institutionen. Als Teil des Europe-Direct-Netzwerks mit ca. 500 Niederlassungen in Europa (rund 50 davon in Deutschland) ist das EDIC in Halle breit und tief vernetzt. So trägt es die Europäische Union in die Region und fördert gleichzeitig die regionale Debatte über

die EU und europäische Maßnahmen.

Während im Januar und Februar 2020 noch Präsenzveranstaltungen stattfanden – zum Beispiel ein Europa-Gespräch im Rathaus in Bernburg, ein Workshop für FSJ-Gruppen des Deutschen Roten Kreuzes und ein Europaprojekttag am Giebichenstein-Gymnasium in Halle (Saale) – wurde in den darauffolgenden Monaten auf Online-Veranstaltungen umgestellt. So fand unter anderem ein Instagram-Livestream zum Thema Auslandsaufenthalte statt und die insgesamt zehn Europa-Workshops mit den Freiwilligensozialdienstleistenden des DRK wurden im Juni digital durchgeführt.

Das EUROPE DIRECT Informationszentrum Sachsen-Anhalt / Halle wird von der Europäischen Kommission gefördert und durch GOEUROPE! in Trägerschaft des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. umgesetzt.

Bildungsnetzwerk Magdeburg: Die Villa Böckelmann



Die Böckelmannsche Villa in Magdeburg-Ottersleben wurde nach 1945 unter anderem als Kinder- und Jugendheim sowie als Jugendherberge genutzt. Nach einer vollständigen Renovierung unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten sowie dem Neubau eines Gästehauses im Jahr 2000 wird das Ensemble heute in Trägerschaft der Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH als Jugendbildungs-, Tagungs- und Mehrgenerationenhaus genutzt. Zum Bildungsnetzwerk Magdeburg gehören auch die Europäische Jugendbildungsstätte Magdeburg (EJBM) sowie das Mehrgenerationenhaus.

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. ist alleiniger Gesellschafter der Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH.

Daten und Zahlen 2020

Statistik

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. gliedert sich in 19 Kreisverbände und einen Regionalverband. Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im Jugendrotkreuz.

Der Landesverband zählt aktuell 45.833 Mitglieder (Aktive und Fördermitglieder).

Mitarbeiter	2020	2019
Anzahl der Mitarbeiter	6.749	6.506
Mitgliederübersicht		
Anzahl Kreis- und Regionalverbände	20	20
Fördermitglieder des DRK	39.898	44.397
Aktive Mitglieder gesamt davon:	6.295	6.526
 Bereitschaften	1.290	1.440
 Bergwacht	186	198
 Jugendrotkreuz	1.515	1.762
 Wasserwacht	2.685	2.424
 Wohlfahrts- und Sozialarbeit	374	438
weitere ehrenamtliche Mitglieder	245	264

Einrichtungen

2020 2019

Altenhilfe

Sozialstationen	44	44
Tagespflege-Einrichtungen	24	24
Altenpflegeheime	41	41
Betreutes Wohnen	22	22
Senioren-WG	4	4

Behindertenhilfe

Tagesstätten/Tagesförderungen	4	4
ambulant/intensiv betreutes Wohnen	6	6
Wohnheime	6	5
Fahrdienste	7	7

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Kindertageseinrichtungen und Horte	38	38
davon integrativ	11	11
Mutter-Kind-Kureinrichtung	1	1
Frauen- und Kinderschutzhäuser	1	1
Mehrgenerationshäuser	2	2
Kinder- und Jugendheime	9	10
Familienzentren	1	2
Jugendclubs	7	8

Beratungsstellen

2020 2019

Schwangerschaftsberatungsstellen	6	6
Suchtberatungsstellen	7	7
Schuldner- und Insolvenz- beratungsstellen	1	1
Migrationsberatungsstellen	14	14
Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen	1	1

Statistik

Mitgliedszahlen in den Regional- und Kreisverbänden

Mitgliedsverband	aktive Mitglieder	Fördermitglieder
KV Altmark West e.V.	22	511
KV Bernburg im Salzlandkreis e.V.	348	1.200
KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.	124	1.090
KV Börde e.V.	657	3.363
KV Dessau e.V.	150	360
KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.	901	4.745
KV Köthen e.V.	156	1.255
RV Magdeburg-Jerichower Land e.V.	851	3.164
KV Merseburg-Querfurt e.V.	281	1.869
KV Naumburg/Nebra e.V.	196	1.943
KV Östliche Altmark e.V.	494	3.074
KV Quedlinburg-Halberstadt e.V.	293	2.805
KV Salzwedel e.V.	168	1.124
KV Sangerhausen e.V.	149	1.236
KV Staßfurt-Aschersleben e.V.	244	1.132
KV Wanzleben e.V.	220	2.088
KV Weißenfels e.V.	128	1.765
KV Wernigerode e.V.	130	1.622
KV Wittenberg e.V.	679	3.651
KV Zeitz e.V.	104	1.901
gesamt	6.295	39.898

Finanzkennzahlen 2020

Stand 1.6.2021

Betriebsergebnis

	31.12.2020	31.12.2019
Erlöse	18.973 T€	18.255 T€
Kosten	18.803 T€	18.067 T€
Betriebsergebnis	170 T€	188 T€

Bilanz

	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva		
Anlagevermögen	11.628 T€	11.959 T€
Umlaufvermögen	6.991 T€	6.284 T€
Bilanzsumme Aktiva	18.668 T€	18.276 T€
Passiva		
Eigenkapital	9.031 T€	8.860 T€
Sonderposten	5.616 T€	6.038 T€
Rückstellungen	1.616 T€	1.038 T€
Verbindlichkeiten	2.274 T€	2.265 T€
Bilanzsumme Passiva	18.668 T€	18.276 T€

Unsere Mitgliedsverbände



KV Altmark West e.V.

Bahnhofstraße 59, 38486 Klötze
Vorstand: Christian Hundt
Präsident: Andreas Grothe
Tel.: 03909/20 45
E-Mail: vorstand@drk-kloetze.de



KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.

Delitzscher Str. 118, 06116 Halle (Saale)
Kreisgeschäftsführer: Tobias Heinicke
Präsident: Uwe Lühr
Tel.: 0345/29 17 80
E-Mail: info@kv-halle-sk-ml.drk.de



KV Bernburg im Salzlandkreis e.V.

Semmelweisstraße 27/28, 06406 Bernburg
Kreisgeschäftsführerin: Verena Benicke
Präsident: Dr. Jörg Wollmann
Tel.: 03471/32 70
E-Mail: info@drk-bernburg-slk.de



KV Köthen e.V.

Siebenbrunnenpromenade 4/5, 06366 Köthen
Kreisgeschäftsführerin: Jeanette Wecke
Präsident: Dr. Gert Gruse
Tel.: 03496/40 50 50
E-Mail: info@drk-koethen.de



KV Bitterfeld-Zerbst / Anhalt e.V.

Mittelstraße 31a, 06749 Bitterfeld
Vorstandsvorsitzender: Matthias Martz
Präsident: Wilfried Karwath
Tel.: 03493/37 62 0
E-Mail: drk@drk-bitterfeld.org



RV Magdeburg-Jerichower Land e.V.

In der Alten Kaserne 13; 39288 Burg
Vorstand: Frank Ruth, Andy Martius
Vorsitzende: Margit Stark
Tel.: 03921/63 59 0
E-Mail: drk@drk-mdjl.de



KV Börde e.V.

Maschenpromenade 22, 39340 Haldensleben
Vorstandsvorsitzender: Ralf Kürbis
Präsidentin: Rosemarie Kaatz
Tel.: 03904/72 50 70
E-Mail: drk@drk-boerde.de



KV Merseburg-Querfurt e.V.

Döcklitzer Tor 21, 06268 Querfurt
Kreisgeschäftsführer: Thomas Schöneburg
Präsidentin: Maritta Morgner
Tel.: 034771/60 30
E-Mail: info@drk-mqj.de



KV Dessau e.V.

Amalienstraße 138, 06844 Dessau-Roßlau
Vorstände (seit 3.3.2021): Ralf Zaizek,
Hans-Peter Hündorf
Präsident: Eiko Adamek
Tel.: 0340/26 08 40
E-Mail: kreisverband@drk-dessau.de



KV Naumburg/Nebra e.V.

Jägerstraße 28, 06618 Naumburg
Kreisgeschäftsführer: Sebastian Berger
Präsident: Dr. Manfred Höhne
Präsidentin (seit April 2021):
Sandra Polomski-Woithon
Tel.: 03445/71 33 0
E-Mail: info@drk-naumburg.de



KV Östliche Altmark e.V.

Moltkestraße 33, 39576 Stendal
 Vorstandsvorsitzender: Frank Latuske
 Präsident: Jörg Hellmuth
 Tel.: 03931/64 65 0
 E-Mail: info@drk-stendal.de



KV Wanzleben e.V.

Lindenpromenade 14, 39164 Wanzleben
 Kreisgeschäftsführer: Guido Fellgiebel
 Vorsitzender: Torsten Winkelmann
 Tel.: 039209/63 90
 E-Mail: info@drk-wanzleben.de



KV Quedlinburg-Halberstadt e.V.

Ballstraße 22, 06484 Quedlinburg
 Kreisgeschäftsführer: Michael Funke
 Vorsitzender: Henning Rühle
 Tel.: 03946/77 00 0
 E-Mail: info@drk-harzkreis.de



KV Weißenfels e.V.

Leopold-Kell-Straße 27, 06667 Weißenfels
 Kreisgeschäftsführer: Mike Müller
 Präsident: Heiko Arnhold
 Tel.: 03443/39 37 0
 E-Mail: drk@drkweissenfels.de



KV Salzwedel e.V.

Ackerstraße 24, 29410 Salzwedel
 Vorstandsvorsitzender: Sven Knoche
 Präsident: Hartwig Köppen
 Tel.: 03901/86 10
 E-Mail: drk.salzwedel@t-online.de



KV Wernigerode e.V.

Lindenallee 25, 38855 Wernigerode
 Kreisgeschäftsführer: Matthias Mann
 Präsident: Andy Schröder
 Tel.: 03943/55 34 60
 E-Mail: info@drk-wernigerode.de



KV Sangerhausen e.V.

Schartweg 11, 06526 Sangerhausen
 Vorstandsvorsitzender: Andreas Claus
 Präsident: Dipl.-Med. Günter Dienemann
 Tel.: 03464/61 61 0
 E-Mail: info@drk-sangerhausen.de



KV Wittenberg e.V.

Am Alten Bahnhof 11, 06886 Wittenberg
 Vorstandsvorsitzender: Karsten Pfannkuch
 Präsident: Dr. med. Joachim Kluge
 Präsidentin (seit Januar 2021):
 Dipl.-med. Andrea Hackl-Kleinschmidt
 Tel.: 03491/46 50
 E-Mail: drk@drk-wittenberg.de



KV Staßfurt-Aschersleben e.V.

Bodestraße 35, 39418 Staßfurt
 Kreisgeschäftsführerin: Elke Bartholomes
 Präsident: Thomas Fischer
 Tel.: 03925/37 21 0
 E-Mail: info@drk-stassfurt-aschersleben.de



KV Zeitz e.V.

Geußnitzer Straße 61, 06712 Zeitz
 Vorstandsvorsitzender: Ingo Gerster
 Präsidentin: Sieglinde Mock
 Tel.: 03441/31 08 31
 E-Mail: info@drk-zeitz.de

Korporative Mitglieder

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V.
Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH
Integra Weißenfelder Land gGmbH
Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH
Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH (bis 31.12.2020)
PSInet e.V.
Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V.

Gesellschaftsrechtliche Verbindungen

Bildungsnetzwerk Magdeburg (100%)
Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH (50%)

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610689-0

E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Carlhans Uhle, Landesgeschäftsführer

Redaktion

Annemarie Söder

Layout und Satz

Bernhard Sames

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH

Fotos

Seite 6/8: Andreas Stedtler/Mitteldeutsche Zeitung, Seite 7/27: Andreas Heine/LRS, Seite 12: Viktoria Kühne (Brakebusch), Seite 12: privat (Mungard), Seite 13/42: Andreas Zelck / DRK, Seite 14: DRK-Kreisverband Wittenberg, Seite 15: DRK-Kreisverband Wanzleben, DRK-Kreisverband Wittenberg, DRK-Kreisverband Weißenfels, Seite 17: DRK-Kreisverband Wernigerode, Seite 28: DRK-Kreisverband Salzwedel, Sabrina Lamcha, Seite 29: DRK-Kreisverband Östliche Altmark, DRK-Kreisverband Wittenberg, Christian Malordy

Weitere Informationen über die Arbeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. können beim Team Öffentlichkeitsarbeit in der Landesgeschäftsstelle, o.g. Adresse, gern angefordert werden.

Sprachliche Gleichstellung: Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die nachstehend gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610 689-0
E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de
www.sachsen-anhalt.drk.de